Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 113. Halle, Dienstag den 16. Mai 1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. Se. Majestät der König ist gestern Abend 7¾ Uhr mit dem Kölner Kourierzuge nach dem Rhein abgereist. Der Kronprinz, welcher gestern Nachmittag 4½ Uhr von Stettin hierher zurückkehrte und sich um 5 Uhr nach Potsdam begab, hat sich von dort aus der Begleitung des Königs angeschlossen. Die Prinzen Karl und Albrecht werden heute früh 7½ Uhr mit dem Kölner Schnellzug folgen. Von den Ministern haben v. Bodelschwingh, Graf zu Eulenburg und v. Mühler den König begleitet, der Handelsminister Graf v. Itzenplitz wird sich in Gütersloh anschließen. Bei der Abreise Sr. Majestät waren der Feldmarschall Graf v. Wrangel, der Kriegsminister v. Roon u. A. auf dem Bahnhofe anwesend. Die Rückkehr des Königs erfolgt am Donnerstag Morgens.

Die gestrige Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 10½ Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Am Ministertische befinden sich der Finanzminister, der Minister für Landwirthschaft und der General-Postdirector Philippsborn. Die Kriegskosten-Vorlage nebst zwei die Frage der Herzogthümer behandelnden Zuschriften, deren eine bei dem Präsidium direct, die andere unter der Adresse des Abgeordneten Virchow eingegangen ist, wird der Budget-Commission, der an einer anderen Stelle unserer vorliegenden Zeitung mitgetheilte Antrag des Abgeordneten Hammacher der Finanzcommission überwiesen. — Der Finanzminister übergiebt einen Gesetzentwurf, welcher diejenigen Zollbefreiungen und niedrigern Zollsätze, die in dem Vertrage mit Oesterreich für die aus dem freien Verkehr Oesterreichs in das Gebiet des Zollvereins übergehenden Waaren stipulirt sind, auch für die von einem Zollvereinsstaate in den andern übergehenden Waaren festzusetzen bezweckt. Der Minister bemerkt, daß die Vertreter der Zollvereinsstaaten sich hiermit bereits einverstanden erklärt haben, und daß nur noch die formelle Zustimmung der einzelnen Regierungen abzuwarten sei. Der Gesetzentwurf wird der Commission, welche den Zollvereinsvertrag mit Oesterreich vorzuberathen hat, überwiesen. — Sodann übergiebt der Minister für Landwirthschaft in Vertretung des Handelsministers zwei Gesetzentwürfe, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie für die Göttingen-Gothaer Bahn in der Abtheilung von Leinefelde über Mühlhausen nach Langensalza nebst dem mit der Herzoglich Gothaischen Regierung abgeschlossenen betreffenden Staatsvertrage, und betreffend eine Zinsgarantie für die Bahn von Cöslin nach Stolp. Die beiden Gesetzentwürfe werden den vereinigten Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe überwiesen. — Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein, deren erster Gegenstand die Etats 1) der Post-, Gesetzsammlungs- und Zeitungs-Verwaltung, 2) der Telegraphen-Verwaltung, 3) der Porzellan-Manufactur, 4) der Gesundheitsgeschirr-Manufactur zum Gegenstande hat. Abgeordneter Dr. Becker (Dortmund) rügt es, daß das Bestellgeld für Zeitungen auf dem Lande erhöht worden sei, während die Amtsblätter zu dem unveränderten billigen Preise den Leuten zugingen; die Post dürfe sich nicht politischen Tendenzen dienstbar machen. Auch das Porto für Geldbriefscheine über Beträge bis zu 1 Thlr. sei auf dem Lande von ½ Sgr. auf 1 Sgr. erhöht worden. Das stimme schlecht zu der wiederholt von der Regierung gegebenen Versicherung, daß sie das Porto stets zu ermäßigen bestrebt sei und daß sie nur deshalb nicht rascher auf diesem Wege vorgehe, weil sie grundsätzlich niemals eine Erleichterung zurücknehmen, einen Portosatz erhöhen wolle. Noch verwerflicher, wie solche Erhöhungen der Portosätze, sei aber der berüchtigte Dreier, welcher als Steuer von allen aus dem Deutschen Auslande eingehenden Zeitungen erhoben werde. Diese Steuer, welche überaus lächerlich und ein beständiger Gegenstand des Spottes für das Ausland sei, beruhe auf keinem Gesetze, sondern lediglich auf einer Ministerial-Verfügung. — Regierungs-Commissar, General-Post-Director Philippsborn: Die von dem Vorredner hart getadelte Stempelsteuer auf die aus dem Deutschen Auslande eingehenden Zeitungen gehöre nicht zu seinem Ressort, er wolle daher auf dieselbe nicht eingehen. Daß das Bestellgeld für Zeitungen auf dem Lande erhöht worden, habe lediglich darin seinen Grund, daß der frühere Satz außer Verhältniß zu den entsprechenden Leistungen des Staates gestanden habe. Uebrigens habe seit dieser Erhöhung die Zahl der auf dem Lande gehaltenen Zeitungen nicht abgenommen, sondern sie habe sich verdoppelt. Endlich sei das Porto für Geldbrief-Scheine deshalb erhöht worden, weil die Postanweisungen mit dem gleichmäßigen Satze von 1 Sgr. Porto eingeführt seien und eine Ungleichheit zwischen den Kosten des Geldbriefscheins und der Postanweisung habe vermieden werden müssen. — Abgeordneter Schmidt (Randow): Die Sätze für Packetbeförderung im internationalen Verkehr seien vielfach ganz unverhältnißmäßig hoch und es sei unbedingt erforderlich, daß die Regierung sich bemühe, durch Verträge mit anderen Staaten in dieser Richtung Abhülfe zu schaffen. Der Redner führt einen speciellen Fall an, wo ein Artikel nach verschiedenen Ländern versandt worden; das betreffende Packet habe 5½ Pfd. gewogen; während nun das Porto nach der Schweiz sich auf 5¼ Sgr. belaufen, habe es nach Frankreich 19½ Sgr., nach Spanien aber 5 Thlr. 28 Sgr. betragen. Der Redner giebt auch die Sätze, welche bei der Versendung nach verschiedenen andern Ländern erhoben werden, speciell an. — Der Regierungs-Commissar: Die Regierung sei bemüht gewesen, durch Anknüpfung von Privatverbindungen in anderen Ländern eine Ermäßigung dieser allerdings sehr ungleichmäßig und vielfach maaßlos hohen Packetbeförderungskosten herbeizuführen. Dem von dem Vorredner näher angegebenen Falle denke er näher zu treten, und er werde sich durch dieses Beispiel zu erneuten Bemühungen um Abhülfe veranlaßt fühlen. — Abgeordneter Dr. Becker: Es lasse sich hören, wenn der Regierungs-Commissar die Uebereinstimmung der Sätze für Geldbriefscheine und Postanweisungen als wünschenswerth bezeichne. Allein, warum habe man denn diese Uebereinstimmung nach der Seite der höheren, warum nicht nach der Seite des niederen Satzes herbeigeführt? Was der Regierungs-Commissar zur Rechtfertigung der Erhöhung des Bestellgeldes für Zeitungen auf dem Lande angeführt habe, erhalte eine eigenthümliche Illustration durch die Thatsache, daß die Regierung die Spediteure, welche die Bestellung von Zeitungen auf dem Lande betrieben, wegen Eingriffs in das ihr vermeintlich zustehende Monopol verfolgt habe. — Das Haus genehmigt nunmehr dem Antrage der Commission gemäß die Positionen dieses Etats. Der Antrag der Commission, die Regierung aufzufordern, die gesetzliche Feststellung des gleichmäßigen Portosatzes von einem Silbergroschen für den einfachen Brief im ganzen Staatsgebiete herbeizuführen, wird einstimmig angenommen, nachdem der Abgeordnete v. Ernsthausen im Namen der s. g. Conservativen erklärt hat, daß diese mit dem Antrage, aber nicht durchweg mit dessen Motiven, auch mit dem Antrage nur deshalb einverstanden seien, weil er eine nicht an einen bestimmten Zeitpunkt gebundene Erwartung ausspreche. — Die Commissionsanträge zu den drei anderen obengenannten Etats werden ohne Discussion genehmigt. — Das Haus geht zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung über, welcher die Etats für die Verwaltung der directen Steuern, für die Verwaltung der indirecten Steuern, wie der Einnahmen und Ausgaben aus dem Salzmonopol betrifft. Der Abgeordnete von Kirchmann hat den Vorantrag gestellt, die Berathung über diese Etats auszusetzen, bis die sämmtlichen übrigen Special-Etats durchberathen sein würden. Dieser Antrag giebt Anlaß zu einer längeren Discussion, an welcher sich eine größere Anzahl Redner für und wider den Antrag betheiligt. Für den Antrag wird namentlich geltend gemacht, daß das Haus erst dann über das erforderliche Maaß der Staatseinnahmen zu entscheiden vermöge, wenn es über die Staatsausgaben einen vollständigen Ueberblick gewonnen. Von der anderen Seite wird der Antrag als zwecklos bezeichnet, da ja

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0001

dem Hause ein gesetzliches Recht, die Steuern zu beschränken, zu contingentiren, nicht zustehe. So lange es sich in dieser Beziehung de lege ferenda handle, sei die Intention des Antragstellers durchaus unfruchtbar. Der Finanzminister erklärt, daß die Regierung kein Gewicht darauf legen könne, ob diese Etats schon jetzt oder nach den übrigen Etats berathen würden. Im Grunde sei die Prüfung der Einnahme-Etats durch das Haus nicht viel mehr, als eine calculatorische Prüfung. (Unruhe.) Der Antrag wird demnächst verworfen und das Haus tritt in die Berathung der Etats ein. — Zuerst erhält der Abgeordnete Frentzel das Wort, welcher den Antrag auf Absetzung der Gebäudesteuer stellt und motivirt. Er führt namentlich aus, daß die Regierung, selbst wenn man ihre bisher aufgestellte Interpretation des Budgetrechts gelten lassen wollte, immerhin nur zur Erhebung der schon früher erhobenen Steuern, nicht aber einer neuen Steuer befugt sein würde. Die Abgeordneten Waldeck und Löwe (Bochum) sprechen gleichfalls für die Streichung der Gebäudesteuer; der Erstere unter scharfer Widerlegung der Andeutung des Finanzministers, daß dem Hause hinsichtlich der Staatseinnahmen eigentlich nur eine calculatorische Prüfung zustehe. Von dieser Seite wird ausgeführt: Der Art. 109 der Verfassung sage ausdrücklich: Die bestehenden Steuern und Abgaben werden forterhoben. Der Art. 100 bestimme allerdings, daß Steuern und Abgaben für die Staatskasse nur erhoben werden dürfen, soweit sie in den Staatshaushaltsetat aufgenommen, oder durch besondere Gesetze angeordnet sind. Allein das Gesetz über die Gebäudesteuer sei nicht als ein solches Specialgesetz im Sinne des Art. 100 zu betrachten, sondern mit dem Staatshaushaltsetat als der Generalvollmacht könnten nur Specialvollmachten für das bestimmte Jahr, eigentliche Finanzgesetze concurriren, diese allein habe der Art. 100 im Auge. Das gehe auch unzweideutig aus den Verhandlungen, welche über den Entwurf der Verfassung seiner Zeit gepflogen worden, hervor. — Im entgegengesetzten Sinne, für den Commissionsvorschlag, welcher die Gebäudesteuer genehmigt sehen will, nehmen die Abgeordneten Stavenhagen, von Carlowitz, Gneist das Wort. Sie warnen, daß man nicht den schlüpfrigen Weg der Interpretationskunst einschlagen möge, welchen man der Regierung mit Recht zum Vorwurfe mache. Der Abgeordnete Löwe entgegnet darauf, daß die Interpretation an sich nicht verwerflich sei, sondern nur die künstliche Deutelei oder gewaltsame Sinnentstellung. Er sei nicht bei der Creirung der Gebäudesteuer betheiligt gewesen, aber wenn er auch für dieselbe gestimmt hätte, so würde er doch nimmermehr daran gedacht haben, daß hierdurch eine künftige Kammer irgendwie gebunden sein würde, die Erhebung dieser Steuer der Regierung für das betreffende Jahr zu bewilligen. Da die Regierung die Ausgaben ganz nach Belieben mache, ohne sich an das Votum der Volksvertretung zu kehren, so müsse man die Einnahmen zu begrenzen bestrebt sein, welche die Regierung durch die Steuerschraube bis zum äußersten Maaße ausgedehnt habe. Das Interesse der schwergedrückten Steuerzahler und das politische Interesse der großen Mehrheit des Landes stehe miteinander dieser Steuer entgegen, und das Gesetz verbiete in keiner Weise die Streichung derselben. Er trete deshalb dem Antrage auf Absetzung der Gebäudesteuer entschieden bei. — Abg. Schulze (Berlin). Unser unzweifelhaftes Recht ist das Ausgabebewilligungsrecht. Was hätte das aber für einen Werth, wenn wir nicht auch das Einnahmebewilligungsrecht hätten? Die Steuern würden erhoben und würden dann unnütz liegen bleiben, wenn die Ausgaben von uns nicht bewilligt würden. Das wäre somit ein Widerspruch in der Gesetzgebung, der nicht vorkommen darf. Wir haben das Ausgabebewilligungsrecht, und sollen die Belastung des Volkes für diese Ausgaben auf das richtige Maß bringen. Es kommt eben nur darauf an, eine Bilance zwischen den Einnahmen und Ausgaben herzustellen, und wir müssen darauf Bedacht nehmen, die Gebäudesteuer abzusetzen; die Wirkung wird sein: wir werden den Abschluß unseres constitutionellen Budgetrechts, diese große Frage, zwar nicht erreichen, aber wenigstens bis auf bessere Zeiten suspendiren. Darum bitte ich Sie, lehnen Sie die Steuer ab. — Finanzminister v. Bodelschwingh: Die Regierung ist zu der Annahme berechtigt, daß die einmal gesetzlich bestehenden Steuern auch nur durch Gesetz aufgehoben werden können. Die Einnahmen beruhen nur auf Gesetzen, die Ausgaben aber auf dem Beschluß der Landesvertretung. Würde dem Antrage des Vorredners Folge gegeben, so würde derselbe für das Land von großem Nachtheile sein. Es würden dann die Steuern nöthigenfalls mit Gewalt beigetrieben werden, und das würde dem Ansehen dieses Hauses gewiß nicht vortheilhaft sein. Ich wünsche sehr bald den Conflikt beseitigt zu sehen. (Gelächter.) Ja, meine Herren, ich halte das nicht für lächerlich, sondern habe es sehr ernst gemeint. Ich wünsche sehr lebhaft, diesen Conflikt beseitigt zu sehen, muß aber bemerken, daß durch derartige Aeußerungen, wie wir sie heut von der Tribüne vernommen haben, dieses Ziel nicht erreicht wird. — Die Diskussion wird geschlossen. Zu einer persönlichen Bemerkung erhält das Wort der Abg. v. Bonin: Wenn der erste Redner (Abg. Frentzel) hervorgehoben hat, ich befände mich in wesentlich anderer Stellung, als die Mitglieder der Opposition von jener Seite (links), denen das Opponiren schwer genug gemacht werde, so hat er vergessen, daß ich nicht einmal, sondern schon zweimal wegen meiner politischen Ueberzeugung aus einer nicht untergeordneten amtlichen Stellung entfernt worden bin. (Hört!) Wie er mir absolutistische Tendenzen hat unterlegen können, begreife ich nicht, da ich in meinem ganzen parlamentarischen Leben immer nur die Aufrechterhaltung der Verfassung und die Heiligkeit der Gesetze vertheidigt habe. Wenn er auf das Wörtchen „von", welches ich vor meinem Namen trage, und welches meine Vorfahren seit hunderten von Jahren getragen haben, hingewiesen hat, so halte ich mich deshalb von ihm in keiner Weise unterschieden, obgleich er das Wörtchen erst seit zwei Generationen vor seinem Namen trägt. — Abg. Frentzel (persönlich). Absolutistische Tendenzen habe ich dem Vorredner nicht vorgeworfen. — Die letzten Worte können sich wohl nicht auf mich beziehen, da ich kein solches Wörtchen „von" vor meinem Namen habe. (Heiterkeit.) Abg. v. Bonin. Soviel mir aus anderen Quellen bekannt ist, ist der Vater des Hrn. Abg. Frentzel geadelt worden. (Große Heiterkeit.) — Abg. Frentzel. Ich habe allerdings zu erwähnen vergessen, daß mein Vater geadelt wurde; aber, meine Herren, er war russischer Unterthan, und konnte als solcher jenes Wörtchen „von" nicht zurückweisen. Ich habe aber freiwillig darauf verzichtet und ich werde weiter darauf verzichten. Ich will nicht in die Klasse der „Familie" gehören. (Bravo links, Heiterkeit.) Das Haus schreitet zur Abstimmung und zwar zu einer namentlichen. Es waren bei derselben 258 Stimmen abgegeben, von denen 160 für und 98 gegen die Gebäudesteuer-Erhebung. Der Antrag auf Ablehnung der Gebäudesteuer ist somit verworfen. Von den Anwesenden stimmten u. A. mit „Ja", d. h. für die Gebäudesteuer: Die Fraction Bockum-Dolffs, die Altliberalen, Katholiken und Conservativen; ferner die Abgg. Bassenge (Lüben), Bassenge (Lauban), Becker (Dortmund), Chomse, Coupienne, Grabow, Hagen, Hahn (Wetzlar), Herrmann, John (Marienwerder), Michaelis, Frese (Minden), Parrisius (Brandenburg), Prince-Smith, Reichenheim, Röpell, Schulze (Seehausen), Selten, Senff, Frhr. v. Seydlitz, Stephann, v. d. Straeten, Taddel, Twesten und Baron v. Vaerst. Die übrigen Anträge der Commission in Bezug auf diese Etats werden ohne Diskussion angenommen. — Es folgt der Bericht der Agrar-Commission über den Gesetz-Entwurf, betreffend eine Fischerei-Ordnung für den Regierungs-Bezirk Stralsund. Die Debatte wurde, nachdem die Abgg. Dr. Virchow, v. Kathen und Harkort zur Generaldebatte das Wort ergriffen hatten, bis zu §. 3 fortgeführt; die Fortsetzung der Specialdebatte um 4½ Uhr auf Montag 10 Uhr vertagt; auf die Tagesordnung dieser Sitzung wurden außerdem verschiedene Etatsberichte gesetzt.

Der bei der Regierung in Merseburg bisher als Assessor angestellte Herr v. Wilmowski ist als Hülfsarbeiter bei der 1. Abtheilung des hiesigen Polizeipräsidiums eingetreten.

Die Staatsregierung sendet, der „Köln. Ztg." zufolge, im Interesse des Verkehrs mit China zwei junge Gelehrte von hier in das Englische Dolmetscher-Institut zu Peking, welche, nachdem sie sich hier bereits auf der Universität und aus Neigung mit der Chinesischen Sprache gehörig vertraut gemacht haben, nunmehr ihre Ausbildung dort vollenden sollen. Die Britische Regierung hat der hiesigen die Benutzung ihres Instituts gestattet. Einer der nach Peking gehenden Gelehrten ist ein tüchtiger, auch literarisch bekannter Philolog, Herr Karl Arendt, der andre Herr Himly, die Anfangs Juli in China ankommen dürften. Der königliche Gesandte, Hr. v. Rehfues, ist bereits nach Peking abgegangen, wo sich wiederum Schwierigkeiten in Betreff der Fremden erhoben haben.

Das Plenum des Ober-Tribunals, also die Vereinigung aller Senate, hat kürzlich, am 8. d. Mts., auf Grund einer Nichtigkeitsbeschwerde eine prinzipiell sehr wichtige Entscheidung zu den §§. 6 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 (über die Polizei-Vorschriften) getroffen. Die erwähnten Paragraphen gestatten, wie bekannt, den Bezirks-Regierungen, für mehrere Gemeinden oder den ganzen Umfang ihres Verwaltungsbezirkes gültige Polizei-Vorschriften zu erlassen und darin Geldstrafen bis zu zehn Thalern festzusetzen. Der höchste Gerichtshof hat nun den Grundsatz aufgestellt, daß die Gerichte fortan die gedachten Polizei-Verordnungen, sobald ihre Uebertretung strafrechtlich verfolgt worden, nach der Richtung einer Prüfung unterwerfen können, ob sie wirklich in den durch das Gesetz vom 11. März 1850 deshalb gezogenen Grenzen geblieben sind. Diese Entscheidung ist um so wichtiger, als einzelne Regierungen verschiedene Maßregeln angeordnet, die sie nach jenem Gesetze nicht zu treffen hatten. Der vorliegende Fall betraf eine Verordnung der Regierung zu Erfurt, welche öffentliche Aufforderungen zu Geldsammlungen, ja, sogar öffentliche Anzeigen solcher Sammlungen von der Genehmigung des Ober-Präsidenten abhängig gemacht hatte. Das Appellationsgericht zu Halberstadt hatte, nachdem in erster Instanz ein freisprechendes Erkenntniß ergangen war, die Freisprechung bestätigt und die Verordnung der Regierung als ungültig erachtet. Mit Genehmigung des Justiz-Ministers war die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt und die Entscheidung von dem betreffenden Criminal-Senate des Ober-Tribunals an das Plenum des letzteren verwiesen.

Am 12. d. hat das Obertribunal nach dreistündiger Berathung das freisprechende Erkenntniß 2. Instanz gegen den Abg. Dr. Frese, früheren Herausgeber der lithographirten Correspondenz, wegen der Kautionspflichtigkeit der lithographirten Kammer-Correspondenz vernichtet und eine Geldstrafe von 20 Thlrn. ausgesprochen.

Dem Lotterie-Collecteur Otto Brüning zu Elberfeld, welcher als Wahlmann einem liberalen Abgeordneten seine Stimme gegeben hatte, ist die Lotterie-Collecte entzogen worden. Wie die „Rh. Ztg." schreibt, hat man Alles aufgeboten, die Maßregelung abzuwenden, es sind aber alle Schritte erfolglos geblieben.

Der Gerichtsrath Wagner in Insterburg, der sich weigerte, die vom Gerichte freigesprochenen Polen auf den Antrag des Landraths im Gerichtssaale zur Auslieferung an Rußland neu zu verhaften, ist, wie die „Rh. Ztg." mittheilt, seiner einträglichen Stelle bei der dortigen Bankagentur so eben enthoben worden.

Die „Neue Frankf. Ztg." berichtet aus Frankfurt a. M. vom 11. Mai: „Friedrich Hecker besuchte heute Vormittag mit seiner Familie die Paulskirche, an die so reiche Erinnerungen sich für ihn knüpfen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0002

Stettin, d. 12. Mai. Die Eröffnung der „Industrie-Ausstellung" fand heute Mittag dem Programm gemäß unter Theilnahme eines zahlreichen Publikums statt. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz betrat, der „Ostsee-Ztg." zufolge, das mit Fahnen reich geschmückte Ausstellungsgebäude auf dem Kirchplatze um 12¼ Uhr unter den Klängen der vom Kapellmeister Orlin dirigirten Militärmusik, und wurde dann in einer Anrede Namens des Comités von dem Stadtbaurath Hobrecht begrüßt, worin unter Hinweis auf die ersprießlichen Folgen internationaler Ausstellungen und auf den deutschen, dem Königshause nahe verwandten Fürsten, dessen Geist der Gedanke zu solchen Ausstellungen entsprungen, Sr. Königl. Hoheit der Dank dafür ausgesprochen wurde, daß Höchstderselbe das Protektorat des gegenwärtigen Unternehmens übernommen und dadurch zu seinem Gelingen so wesentlich beigetragen habe. Nach einigen huldvollen Worten der Erwiderung hielt Se. Königl. Hoheit, gefolgt vom Comité und sämmtlichen Anwesenden, den Umzug durch das ganze Gebäude. Nachdem derselbe beendet war, hielt Direktor Dr. Delbrück, als Vorsitzender des Ausstellungs-Comité's, eine kurze Ansprache an Se. Königl. Hoheit, in welcher er Ihn bat, die Ausstellung für eröffnet zu erklären, und schloß mit einem Hoch auf Ihn und Seine Gemahlin, in welches die Anwesenden mit Enthusiasmus einstimmten. Se. Königl. Hoheit erklärte darauf die Ausstellung mit kurzen Worten für eröffnet, indem er mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den König schloß. — Hierauf begab sich Se. Königl. Hoheit, gefolgt von den Anwesenden, nach dem Maschinen-Ausstellungsgebäude auf dem Kanonenplatze, wo ebenfalls ein kurzer Umzug stattfand.

Hessen-Darmstadt. Mohr, Abgeordneter der Darmstädter Kammer, einer der Veteranen der liberalen und nationalen Partei in Deutschland, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Kiel, d. 10. Mai. Zu wiederholten malen haben die Zeitungen der Angelegenheiten des Prof. Dr. theol. Baumgarten in Rostock erwähnt, der, 1850 von Schleswig dorthin berufen, 1858 wegen „Häresie und wissentlichen Eidbruchs" auf Antrag eines vom Consistorialrath Krabbe verfaßten Gutachtens seines Amtes entsetzt ward. Seit jener Zeit hat Baumgarten, dem eine rechtliche Vertheidigung gegen jene schwere Anklage nicht zugestanden war, wiederholt in Rostock vor Gericht gestanden, wegen angeblich von ihm gegen Krabbe und andre durch verschiedene Broschüren begangener Injurien. Er ist zwei mal zu Geld- und vielwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Jetzt steht er dort wieder vor Gericht wegen seiner Betheiligung bei der von Prof. Ewald in Erlangen herausgegebenen Schrift über die frühern Verurtheilungen. Man fürchtet nach den bisherigen Vorgängen das Schlimmste. Während des letzten Winters hat Prof. Baumgarten sich hier in Kiel aufgehalten, wo er von 1839—1846 als Privatdocent lehrte und 1850 bei seiner Berufung nach Rostock (er war damals Prediger in der Stadt Schleswig) zum Dr. theol. creirt ward. Man theilt hier ganz die vom Prof. Ewald ausgesprochene Ansicht der völligen Unschuld Baumgarten's und verurtheilt das gegen ihn inne gehaltene Verfahren. Geboren ist Baumgarten in Haseldorf bei Glückstadt und seine Heimatsgemeinde hat sich veranlaßt gesehen, entschieden für ihn Partei zu ergreifen. Schon vor längerer Zeit hat die ganze Gemeinde einstimmig eine Erklärung für ihn öffentlich abgegeben und in den nächsten Tagen wird der dortige Pastor Studt mit zwei Gemeindemitgliedern nach Mecklenburg reisen, um sowohl dem Großherzoge wie dem Consistorialrath Krabbe Vorstellungen zu machen. Ob davon eine Wirkung zu erwarten, ist eine andre Frage, doch wird auch von Kiel aus auf Anregung des Pastors Schrader sowohl ein Schreiben an Krabbe wie an den Großherzog gerichtet werden. Pastor Schrader hat in dieser Angelegenheit bereits am vorigen Freitage und gestern Versammlungen abgehalten; in den nächsten Tagen wird man definitive Beschlüsse fassen. Das Schreiben an den Großherzog erbittet für Baumgarten rechtliches Gehör wegen der Beschuldigung der Häresie und des wissentlichen Eidbruchs; Krabbe wird als ein Irrender bezeichnet und aufgefordert, dies zu erkennen und gleichfalls dahin zu wirken, daß Baumgarten sich gegen die Anklagen vertheidigen könne.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit.

Die „Nordd. Allg. Ztg." will wissen, daß „Preußen den vom Wiener Cabinet gemachten Vorschlag, zur Festhaltung der Rechtscontinuität zunächst die Provinzial-Stände von 1854 in beiden Herzogthümern einzuberufen, angenommen habe." Das Blatt behauptet weiter, von Preußen sei vorgeschlagen, die bestehenden Stände-Versammlungen unverzüglich durch Ausschreibung der Neuwahlen für die seit dem letzten Zusammentritt eingetretenen Veränderungen zu vervollständigen, die Stände schleunigst einzuberufen und ihnen das Wahlgesetz für eine gemeinschaftliche Vertretung beider Herzogthümer vorzulegen, sei es nach dem Muster der Verfassung von 1848, sei es unter zu Grundelegung des Princips allgemeiner und directer Wahlen.

Das Referat des Kronsyndicus, Obertribunalsrath Dr. Heffter über die Schleswig-Holsteinischen Erbansprüche ist gegenwärtig dem Kronsyndicat vorgelegt. Dasselbe umfaßt ohne die Anlagen circa 500 Folioseiten. Da, wie wir schon früher gemeldet haben, auch das Referat des Geh. Obertribunalsrath Dr. Homeyer vorliegt, so ist nunmehr das Material für die Plenar-Berathung des Kronsyndicats vollständig beisammen und wird dieselbe, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, v. 8. künft. M. ab beginnen.

Einem Artikel der feudalen „Zeidl. Corr.", welcher die Stände der Herzogthümer, deren Zusammentritt angeblich bevorsteht, im Voraus warnt, nicht zu einer Proklamation des Augustenburgers zu schreiten, entnehmen wir folgende Sätze: Nach dem dritten Artikel des Friedensvertrages besitzen der König von Preußen und der Kaiser von Oesterreich die Vollmacht, über die Herzogthümer zu disponiren, und der König von Dänemark hat sich anheischig gemacht, die von jenen beiden Monarchen getroffenen Verfügungen anzuerkennen. Es bedarf hiernach kaum der Ausführung, daß nur die von Preußen und Oesterreich gemeinsam getroffene Disposition unter dem Schutze des Wiener Friedensvertrages stehen würde. Proklamiren die Stände den Erbprinzen von Augustenburg zum Herzoge, trifft man ferner in den Herzogthümern Anstalten, um diesem Beschlusse irgendwie moralisch oder physisch Geltung zu verschaffen, so ist der König von Dänemark nicht mehr an den Vertrag vom 30. October 1864 gebunden und es kann ihn nichts hindern, aufs Neue zu dem Schwerte zu greifen. Die Handlung der Stände wäre nichts Geringeres, als eine Wiederanfachung des Krieges. Die nationale Partei Dänemarks aber wartet nur auf eine günstige Gelegenheit, um das Ministerium in Kopenhagen zu stürzen und Christian IX. zu zwingen, daß er sich wiederum in einen Kampf stürze, für welchen sie dem Könige das Erwachen starker europäischer Sympathieen zusagt. Wenn also ein Beschluß der schleswig-holsteinischen Stände, wie man ihn mit mehr Leichtfertigkeit als Verstand in Aussicht stellt, die Krisis zu einem heftigeren Ausbruch brächte: — trauen sich die Herzogthümer etwa bei ihrem jetzigen ungerüsteten Zustande die Kraft zu, den Strauß, den sie entzünden, allein ausfechten zu können? Oder rechnen sie auf die gutmüthige Hülfe desselben Preußen, das sie durch ihre Selbstwilligkeit verläugnen und dem sie mit ihren Ueberstürzungen den Beweis liefern würden, daß es im Norden wohl auf Schlachtfelder und diplomatische Kämpfe, nicht aber auf eine Werthschätzung seiner eigenen Machtbedingungen rechnen könne! Jedenfalls könnte das Verhalten der Herzogthümer eine Reihenfolge von Katastrophen einleiten, an deren Schluß der Name des Augustenburgers nur noch zu den Fabeln gehören würde.

Während die „Kieler Ztg." mittheilt, daß das preußische Ober-Commando Vorbereitungen treffe, die preußischen Besatzungstruppen in den Herzogthümern um 6 Bataillone und einige Escadrons Kavallerie zu verringern und daß die Verlegung der preußischen Marinetruppen nach Kiel aufgeschoben sei, schreibt die „Kr. Ztg.", daß Preußen allerdings in Wien „unaufgefordert" erklärt habe, die Zahl der Landtruppen zu vermindern, wenn durch die nach Kiel verlegten Marinetruppen die verabredete Zahl der Besatzungsmannschaft überschritten wird, daß sie aber glaube, Preußen habe kaum mehr Truppen dort als verabredet. Die nach Kiel zu verlegende Flottenstammdivision ist nach der „Kr. Ztg." nur 30 bis 50 Mann stark. Immerhin findet es die „Kr. Ztg." jetzt ganz in der Ordnung, daß Preußen sich sofort bereit erklärt hat, allenfalls eine Anzahl von Landtruppen abrücken zu lassen. Es zeigt sich auch hierin, fährt die „Kr. Ztg." fort, daß das berliner Kabinet weit zuvorkommender und bundesfreundlicher verfährt, als dies leider von Wien aus geschieht, wo man das Bündniß mit Preußen jetzt — zumal durch Herrn v. Halbhuber — lediglich so zu interpretiren scheint, daß man sorgsamlichst lauern müsse, ob dem Bundesgenossen ja nicht etwa ein Vortheil bezüglich ein Machtzuwachs zufalle. — Die „Kr. Ztg." findet, daß das vergangene Jahr bewiesen habe, wie nothwendig die Einigkeit Preußens und Oesterreichs zu Deutschlands Vortheil sei und schließt: „Will das Schmerling'sche Oesterreich jetzt abschwenken — wir (nämlich die „Kr. Ztg.") werden es sehr bedauern. Aber von Olmütz ist diesmal überall keine Rede, — es wäre denn in den Träumen des Herrn v. Halbhuber. — Es gab eine Zeit, wo die „Kreuzzeitung" den Tag von Olmütz als einen Tag des Ruhmes pries, und wer giebt uns die Gewißheit, daß sie nicht noch einmal, die jetzige „schwache Stunde" bereueno, zu solchen Ansichten zurückkehrt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." versichert gegenüber den Behauptungen, daß die angeordnete Verlegung der preußischen Marinestation nach Kiel theilweise oder gänzlich sistirt sei, auf das Bestimmteste, daß die ganze preußische Stammdivision nach Kiel verlegt werden wird.

Frankreich.

Paris, d. 13. Mai. Der Kaiser entwickelt auf afrikanischem Boden eine Rührigkeit, welche sehr für seine Gesundheit spricht. Am 10. arbeitete er mehrere Stunden mit dem Marschall-Gouverneur, gab zahlreiche Audienzen, besuchte den Acclimatisationsgarten, der unter Hardy's Leitung emporgeblüht ist, so wie die Hafenbauten, und zeigte sich schließlich auch noch im Theater. Am 11. fuhr der Kaiser über Blidah nach Medeah, und während wir dies schreiben, weilt der Kaiser in der großen Kabylie. Vom Dellys am Cap Bengut führt eine Fahrstraße, die für Artillerie eingerichtet ist, nach Fort Napoleon, wo die Stämme, die treu geblieben, dem Kaiser ihre Huldigungen darbringen werden, und wo man auch von den Aufständischen Deputationen erwartet, da sie keine bessere Gelegenheit finden können, um sich mit der gewaltigen Hand, die schwer auf ihnen liegt, auszusöhnen. Die Aufnahme des Kaisers war in Milianah, in Medeah und überall, wo sich bis jetzt der Kaiser zeigte, herzlich und begeistert. — Der „Abend-Moniteur" enthält heute ein von der Kaiserin Eugenie unterzeichnetes Dekret, welches die Session des gesetzgebenden Körpers bis zum 14. Juni, d. h. um einen Monat verlängert.

Italien.

Dem „Mémorial Diplomatique" zufolge ist das Schreiben, worin der Papst den König Victor Emanuel zu Unterhandlungen bezüglich der Wiederbesetzung der vacanten Bischofssitze aufgefordert hat, ganz eigenhändig vom Papste in italienischer Sprache abgefaßt und durchaus nicht lang. Der Papst nennt den König darin einfach dilettissimo figlio, und beginnt damit, von jeder politischen Frage abzusehen, die, wie der Papst sagt, Gott allein lösen werde. Bezüglich der Unterhandlungen spricht der h. Vater den Wunsch aus, der König möge diese Mission nicht einem jener Priester von lauem Glauben (di tepida fede), wie es deren so viele in seinen Staaten gebe, anvertrauen, sondern einen redlichen und ehrlichen Laien senden (un probo ed onesto secolare).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

☞ Zur Beachtung.

Wegen der auf den 31. Mai c. fallenden Thierschau in Dessau soll der auf denselben Tag angesetzte hiesige Pfingstmarkt ausfallen und bereits Mittwoch den 24. Mai c. abgehalten werden.

Raguhn, d. 6. Mai 1865.

Bürgermeister und Rath.

Gröpler.

Als Beisteuer zur Wahrheit

und im Anschluß an die Tausende von Dankschreiben an den Hoflieferanten Hoff möge das nachstehende eine Stelle finden.

Braunschweig, den 3. November 1864.

Sehr geehrter Herr! Nicht um die Zahl der Anerkennungsschreiben über Ihr vortreffliches Malzextrakt zu vermehren, sondern um den Neidern und Widersachern, welche jede gute Sache anfeinden, ein Gegengewicht zu bieten, erkläre ich auf Ehre und Gewissen, daß bei allen mir zugestoßenen oft sehr gefahrvollen Brustübeln nur das aus Ihrer Fabrik hervorgehende Malzextrakt mir die besten Dienste geleistet hat, und muß ich zu Ihrem Biere bei meinem eingewurzelten Uebel öfter greifen, so bin ich der Linderung und Besserung jedesmal gewiß.

Theodor Geritz, Expedient der Deutschen Reichs-Zeitung.

☞ General-Depot in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.
Niederlage in **Bitterfeld** bei Herrn **Louis Sittig.**
" " **Cönnern** bei Herren **W. Eckstorm & Co.**
" " **Eisleben** bei Herren **C. Worch & Schmidt.**
" " **Löbejün** bei Herrn **F. Rudloff.**
" " **Schkeuditz** bei Herrn **F. E. Hüthig.**

Schmeerstr. 41. L. Gundermann, Schmeerstr. 41.

Sein assortirtes Lager in **Tuch, Buckskin, Rockstoffen,** schwarz- und buntseidenen **Halstüchern,** seidenen **Taschentüchern** und **Westen** in **Piqué, Seide** und **Wolle,** das Neueste in **Kleiderstoffen, Double-Shawls** und **Umschlagetüchern** erhielt und empfiehlt

Schmeerstr. 41 L. Gundermann, Schmeerstr. 41.

Bitte auf meine Firma zu achten.

Auction von Pferden und Ackergeräthen.

Freitag den 19. Mai a. c. Vormittags 9 Uhr

sollen wegen Wirthschaftsauflösung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf der

Zuckerfabrik zu Zoerbig

verkauft werden:

a **4 Spannpferde, 1 Reitpferd,** Ochsen- und Pferdegeschirre, **6 Ackerwagen, 1 Drillmaschine, 1 Guanostreumaschine, 1 Ringelwalze,** Walzen, Eggen, Schaafaufen, **8 Stück eiserne Pflüge mit Karren,** Scarrificator, **1 Droschke, 1 Handwagen, 1 Getreidereinigungsmaschine,** Ochsenketten, Säcke und viele andere zum Rübenbau und zur Landwirthschaft nöthigen Gegenstände. —

Sämmtliche Gegenstände sind im besten Zustande.

Fette geräucherte Mecklenburger Aale

à Stück von 3 Sgr. bis 15 Sgr. an empfing so eben

J. Kramm.

Schmiede-Verpachtung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Beesen-Laublingen bei Alsleben a/S. mit guter Kundschaft versehene Schmiede zu verpachten. Das Grundstück ist in sehr gutem Zustande und liegt unmittelbar in der Nähe mehrerer Fabriken. Zu diesem Behuf habe ich einen Termin Sonnabend d. 20. d. M. Nachm. 2 Uhr im Gasthaus des Hrn. **Vollmann** daselbst anberaumt, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß das Grundstück sofort übernommen werden kann. **W. Freyer.**

Ein anständiges, junges Mädchen, welches gut nähen und plätten kann, kleine häusliche Arbeiten mit übernimmt und gute Atteste aufzuweisen hat, wird zur Beaufsichtigung der Kinder den 1. Juli gesucht. Adressen wird die Papierhandlung des Herrn **H. F. Exius** in Merseburg entgegen nehmen.

Landwirthschafterinnen mit den besten Zeugnissen, tüchtige Hofemeister, Kutscher, welche alle Feldarbeiten machen, werden nachgewiesen durch Wittwe **Kupfer.**

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, kann die Landwirthschaft und das Kochen gründlich auf einem großen Rittergute erlernen. Näheres durch Wittwe **Kupfer** in Merseburg.

Ein junges Mädchen von ausserhalb, welches sich zu vervollkommnen wünscht, sucht Stellung zur Unterstützung der Hausfrau und in der Küche — am liebsten bei Privatleuten. — Hoher Lohn wird nicht beansprucht, wohl aber angemessene Beschäftigung. — Näheres gr. Märkerstrasse 11, im Hofe links 1 Tr.

Zimmergesellen sucht
H. Kirchner, Advocatenweg.

2te Auction

von

einer Partie Nutz- und Brennholz.

Mittwoch d. 17. Mai Nachmitt. **2 Uhr** versteigere ich **Geiststraße Nr. 42: 2 Thore** und eine große Partie **Nutz- u. Brennholz.**

J. H. Brandt,
Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

In Folge der Verpachtung meiner Aecker beabsichtige ich folgende Gegenstände, als: Kühe, Wagen, Reinigungs-Maschine, Pflüge u. s. w. **am Montag den 22. d. Mts. 9 Uhr Vormittags** öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Teutschenthal. **Umlauf.**

Pa. **64r weissen Zucker-Rüben-Saamen,** garantirt **echt** u. **keimfähig** à Pfd. 20 bei J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

Bootverkauf.

Ein dauerhaftes, 28′ langes und 5′ breites Boot ist zu verkaufen durch **Gießler** in Lengefeldt bei Kösen.

Eine Amme von außerhalb wird sofort gesucht. **Dr. Stephan** in Halle.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Räthern Nr. 1.

Weintraube.

Heute Dienstag den 16. Mai

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. **E. John.**

Mittwoch den 17. d. Mts. von Nachmittag 4 Uhr ab **Concert** und **Bockbierfest** nebst frischem Speckkuchen und Beefsteak, wozu ergebenst einladet **Louis Prozell,**
Gasthof zum Ring.

Cönnern, den 14. Mai 1865.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.

Halle, den 14. Mai 1865.

H. Henning und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 11. dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit ergebenst an.

Bernart Shmidt,
Rechtsanwalt und Notar,
Mathilde Shmidt geb. **Bezeyde.**
Berlinichen.

Todes-Anzeige.

Unser lieber **Adolf,** der sich dem Maschinenbaue widmete, ist gestern Nachts 12 Uhr nach jahrelangem Zehrungsleiden in dem Alter von 19 Jahren 1 Monate 28 Tagen sanft und still im Herrn entschlafen.

Mit betrübtem Herzen zeigen wir dies unsern Anverwandten und Freunden in Halle und Umgegend an, wie seinen ehemaligen ihm befreundeten Mitschülern in der Provinzial-Gewerbeschule.

Beyersdorf, den 12. Mai 1865.

Kleeberg, Pastor in Beyersdorf, Glebitzsch und Köckern, und Frau.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen am 13. d. Mts. meine geliebte Frau nach schwerem Leiden zu einem bessern Leben abzurufen.

Schönfeld, den 14. Mai 1865.

Braune, Pf.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2½ Uhr verschied unsere gute freundliche **Martha** im bald vollendeten 5ten Lebensjahre an der Bräune. Diese Trauernachricht widmen auswärtigen Verwandten und Freunden

Francke, Actuar, nebst Frau und übrigen 4 Kinder.

Zeitz, den 13. Mai 1865.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 113 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 16. Mai 1865.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 13. Mai. In der gestern von hier abgegangenen Beantwortung der neuesten preußischen Depeschen verlangt Oesterreich als Bedingung für die Einberufung der schleswig-holsteinschen Stände-Versammlung, daß die derselben zu machenden Vorlagen von Preußen und Oesterreich gemeinsam festgestellt werden; alsdann wünscht Oesterreich, daß der Erbprinz von Augustenburg auch für die Dauer der Session in den Herzogthümern verbleibe, und gesteht zu, daß die Stände nach dem Wahlgesetze vom Jahre 1848 einberufen werden.

Paris, d. 13. Mai. Durch ein im „Abend-Moniteur" publicirtes Decret der Kaiserin-Regentin wird die Session des gesetzgebenden Körpers vom 15. Mai bis 14. Juni verlängert. — Nach einem Telegramm aus Medeah in Algier vom 12. d. Abends ist der Kaiser, welcher am 11. daselbst angekommen war, am 12. Morgens nach der Hauptstadt Algier zurückgereist.

Metz, d. 13. Mai. Gutem Vernehmen nach hat Marschall Forey Auftrag erhalten, Se. Majestät den König von Preußen in der Rhein-Provinz Namens des Kaisers Napoleon zu begrüßen.

Turin, d. 13. Mai. Ein Rundschreiben des Siegelbewahrers ordnet an, daß ungeachtet der Zurücknahme des Gesetzentwurfes über die Abschaffung der religiösen Corporationen nach wie vor die Ertheilung des Exequatur für kirchliche Benefizien suspendirt bleibe. Der Justiz-Minister Siegelbewahrer fügt die Versicherung hinzu, daß der Verzug in der Reform der religiösen Corporationen nur einige Monate dauern werde.

Brüssel, d. 14. Mai. König Leopold hat den Gouverneur von Lüttich, de Luesemans, und den Generallieutenant Fleury-Duray, Kommandeur der dritten Division beauftragt, S. M. den König von Preußen bei seinem Aufenthalte in Aachen im Namen ihres Souverains zu begrüßen.

Kopenhagen, d. 13. Mai. Der Kammerherr Quaade ist Allerhöchst beordert worden, binnen Kurzem den Gesandtschaftsposten in Berlin wieder anzutreten. — Während der Abwesenheit des Grafen Wulf v. Scheel-Plessen von Stockholm wird Kammerherr Sick denselben als außerordentlicher Gesandter vertreten.

London, d. 13. Mai. Der Dampfer „Persia" hat folgende Nachrichten aus New-York vom 3. Mittags in Liverpool abgegeben: Es wurde versichert, daß General Kirby Smith über seine Capitulation unterhandle, und daß dem General Dick Taylor ein Waffenstillstand unter denselben Bedingungen gewährt sei, wie seiner Zeit dem General Johnston. Der Ober-Commandirende, General Grant, beginnt mit Reductionen in der Armee; es sollen 400,000 Mann entlassen werden. Die Beschränkungen des internen Handels mit dem Süden sind aufgehoben worden. Es hieß, der Staats-Secretär Seward, der Kriegs-Secretär Stanton und der Marine-Secretär Welles hätten die Absicht ausgesprochen, ihre Entlassung einzureichen.

New-York, d. 3. Mai. Die Stärke der Armee Johnston's, welche capitulirt hat, beträgt einschließlich der Corps von Beauregard, Hardee und Breckinridge 27,000 Mann. Stoneman's Cavallerie hat dem flüchtigen Jefferson Davis nachzusetzen. Der Ex-Präsident soll nur 300,000 Dollars mit sich führen. In Mobile haben sich 30,000 Ballen Baumwolle vorgefunden, welche, wie behauptet wird, englisches Eigenthum sind. Seit Mobile's Fall ergaben sich 10,000 Versprengte. Payne soll das Attentat auf Seward eingestanden haben. — Laut Nachrichten aus Mexico hat Cortina Saltville occupirt und bedroht Matamoras. Die Kaiserlichen unter Argon hatten bei Piedras eine Schlappe erlitten.

Amerika.

Ueber den Tod des Mörders des Präsidenten Lincoln, J. Wilkes Booth, wird berichtet:

Alle Spuren, welche von dem flüchtigen Meuchelmörder aufzufinden waren, wiesen die Verfolger nach Maryland hin; und die südlichen Bezirke dieses Staates wurden acht Tage lang von 1600 Mann Kavallerie und 500 geheimen Polizisten durchsucht, doch vergebens. Am Sonntag, den 23. erfuhr Oberst L. C. Baker von einem kleinen Knaben einige Thatsachen, welche ihn hinreichend überzeugten, daß Booth mit seinem Spießgesellen Harrold kurz vorher über den Fluß nach Virginien gegangen war. Mit 28 Mann Kavallerie schlug der Oberst die gleiche Richtung ein und jenseits der virginischen Grenze wußte er die Fliehenden bis zu Port Royal auszuspüren. Den Rappahannock bei Fredericksburg überschreitend bewegte sich der Trupp den Fluß entlang nach Port Royal hin und fand in des letzteren Nähe frische Pferdespuren, welche zu einer alten Scheune leiteten. Der Eigenthümer derselben, welcher nahe bei ihr sein Wachthaus hatte, leugnete, die zwei Männer gesehen zu haben; sein Sohn aber sagte aus, daß die Gesuchten in der Scheune seien. Oberst Baker ließ dieselbe sofort umzingeln; es war unterdeß Mittwoch (den 26.) Morgens zwei Uhr geworden. Der Oberst klopfte dann an das Thor und Booth fragte von innen: „Wer seid ihr, Freund oder Feind? Seid ihr Konföderirte? Ich habe fünf Leute hier bei mir und wir können uns unserer Haut wehren." Oberst Baker antwortete ihm: „Ich habe 50 Mann hier; ihr seid umzingelt und thätet am besten, herauszukommen und euch zu ergeben." Booth darauf: „Ich werde mich nie und nimmer ergeben. Ich will nicht lebendig in eure Hände fallen." Da die Instruktionen dahin lauteten, daß alles aufzubieten sei, Booth lebendig gefangen zu nehmen, hielt Oberst Baker mit seinen zwei Lieutenants eine Konsultation. Inzwischen hörte man, wie in der Scheune Booth seinen Gefährten Harrold verfluchte und eine feige Memme schalt, die sich erbärmlich ergeben wolle. Eine Stunde und mehr wurde darauf in Hin- und Herreden zwischen dem Obersten und Booth verloren, und da Booth hartnäckig blieb, jeden zu erschießen drohend, der sich ihm nahe, ließen die Offiziere einige Bündel Reisig an der Scheune in Brand stecken, um ihn so aus seinem Versteck hervorzuzwingen. Booth suchte im Innern der Scheune die Flammen zu löschen, doch ohne Erfolg; sein Genosse Harrold hatte sich bereits den Händen der Verfolger überliefert. In der Mitte der Scheune stehend, weigerte Booth sich noch standhaft herauszutreten; da richtete der Sergeant Corbett seine Büchse auf ihn durch eine Oeffnung in dem Thor, und schoß ihn nieder. Oberst Baker, nicht bemerkend, aus welcher Richtung der Schuß kam, rief aus: „Er hat sich erschossen!" eilte in die Scheune und fand Booth noch aufrecht stehend, einen Karabiner in der Hand. Baker umschloß ihn mit den Armen, und die übrigen folgten in die Scheune, Corbett ausrufend: „Ich habe ihn erschossen!" Wasser ward herbeigeholt und die Wunde gebadet; die Kugel war durch Hals und Rückgrat gegangen. Von Zeit zu Zeit kam Booth zum Bewußtsein und drückte seine Zufriedenheit mit Allem, was er gethan, aus. Einmal erhob er, aus einer Ohnmacht erwachend, seine Hände vor die Augen und rief in unzusammenhängenden Lauten: „Nutzlos! nutzlos! Blut! Blut!" Seine letzten Worte waren: „Sagt meiner Mutter, ich sei für mein Land gestorben!" Um 7¼ Uhr, drei Stunden nachdem die Kugel ihn getroffen, verschied er. Sein Leichnam ward nach Washington gebracht und dort der Form halber amtlich identificirt. Man fand bei ihm ein Tagebuch, in welches er die Erlebnisse eines jeden Tages seit der Ermordung des Präsidenten aufgezeichnet hatte; ferner zwei Revolver und einen Dolch. Das linke Bein war gebrochen, und zwar war dies — wie er während seines Parlamentirens mit den Offizieren gesagt hatte — geschehen, als er von des Präsidenten Loge auf die Bühne herabsprang. — Zu dem Zwangsmittel, welches Oberst Baker anwandte, der Anzündung der Scheune, sah die Truppe sich genöthigt, da sie erfahren hatte, daß mehrere ihr überlegene Abtheilungen feindlicher Reiterei in der Nähe sie umschwärmten, daß also keine Zeit zu verlieren war. Sergeant Corbett versicherte, es sei seine Absicht gewesen Booth nur in der Schulter zu verwunden, nicht ihn tödtlich zu treffen.

Das letzte Bulletin, welches die Aerzte des Herrn Seward ausgegeben haben, vom 28. April, lautet sehr günstig: „In Gegenwart mehrerer Chirurgen ist heute Nachmittag mit bestem Erfolge eine Operation an der Kinnlade des Herrn Ministers Seward vorgenommen worden. Der Minister erholt sich rasch von seinen Wunden und fährt jeden Tag in Gesellschaft seines Hausarztes aus. In Hrn. Friedrich Seward's Befinden ist in den letzten Tagen eine große Besserung eingetreten."

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 13. Mai.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Réaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
8 Mrgs.	Haparanda (in Schweden)	336,7	1,9	NW., schwach.	heiter.
=	Petersburg	334,4	4,1	N., mäßig.	bewölkt.
=	Moskau	328,3	10,4	Windstille.	bedeckt.
7 =	Königsberg	338,0	6,9	NW., stark.	bedeckt.
6 =	Berlin	337,3	9,4	SW., schwach.	bewölkt.
=	Torgau	335,5	7,6	NW., schwach.	bewölkt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 13. Mai. Die Börse war günstig gestimmt, die Course blieben im Ganzen fest, einige erfuhren auch eine ansehnliche Steigerung, wie Brieg-Neisser, das Geschäft war in diesen, sowie in Magdeburg-Halberstädtern, Galizien, Russischer Prämien-Anleihe, Amerikanern u. A. belebt; Wechsel in gutem Verkehr und angenehm; preußische Fonds still.

Magdeburger Börse vom 13. Mai. Hamburg kurze Sicht 151⅞ Gd. do. 2 Monat 151 Br. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56. 28 Br. Preuß. Friedrichsd'or 113⅛ Gd. — Vereinigte Dampfschifffahrts-Prioritäts-Actien (Zinsfuß) 5% 101⅛ Gd. Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Actien 4% 98¾ Gd. Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Actien 4% 96½ Gd. Magdeburg-Wittenberger Prioritäts-Actien 4½% 101 Gd. Magdeburger Lebensversicherungs-Actien 5% 100 Br., 99½ Gd. do. Privatbank-Actien 4% 102 Br. do. Gas-Actien 4% 160 Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, den 13. Mai. Weizen 50—48 ₰ pro Scheffel 84 ℔. Roggen — ₰. Gerste — ₰. Hafer — ₰. — Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Faß 13 11/12 ₰.

Quedlinburg, den 12. Mai. Weizen der Scheffel à 85 ℔. 1 ₰ 28¾ Sgr. bis 2 ₰ 1¼ Sgr. Roggen der Scheffel à 84 ℔. 1 ₰ 17½ Sgr. bis 1 ₰ 20 Sgr. Gerste der Scheffel à 70 ℔. 1 ₰ 3¾ Sgr. bis 1 ₰ 7½ Sgr. Hafer der Scheffel à 50 ℔. 28¾ Sgr. bis 1 ₰ 2½ Sgr. Mohnöl, der Ctnr. à 16½ ₰. Raff. Rüböl, der Ctnr. à 15 ₰. Rüböl, der Ctnr. à 14 ₰. Leinöl, der Ctnr. à 13½—15 ₰.

Seiten der **Leipziger Producten-Börse** am 13. Mai notirte Preise für beziehendlich 1 Zollcentner, für 1 Dresdner Scheffel, mit in Parenthese beigefügtem Preise für 1 Berliner Wispel und für 100 Preuß. Quart, laut Anzeigen der verpflichteten Commissionäre. Weizen, 168 ℔., braun, loco: nach Qual. 4½—4½ ₰ Bf., überhaupt 4 5/12 ₰ bz., 4⅛ ₰ Gd. (nach Qual. 54—52 ₰ Bf., 53 ₰ bz., 52 ₰ Gd.) Roggen, 158 ℔., loco: 3¼ ₰ Bf., 3 5/24 u. 3¼ ₰ bz., 3⅛ ₰ Gd. (39 ₰ Bf., 38½ u. 39 ₰ bz., 38 ₰ Gd.; pr. Mai u. pr. Mai, Juni 38 ₰ Gd.; pr. Juni, Juli 38½ ₰ Gd.; pr. Juli, August 39 ₰ Gd.; pr. September, October 41 ₰ Gd.) Gerste, 138 ℔., loco: 2 7/12 ₰ Gd. (31 ₰ Gd.) Hafer, 98 ℔., loco: 2 1/24 ₰ Bf., 2 ₰ Gd. (24½ ₰ Bf., 24 ₰ Gd.) Erbsen, 178 ℔., loco: Kochwaare 4⅛ ₰ Bf. (Kochwaare 50 ₰ Bf.) Wicken, 178 ℔., loco: Saatwaare 4 5/12 ₰ Bf. (53 ₰ Bf.) Rapps, 148 ℔., loco: 8 ₰ Gd. (96 ₰ Gd.) Rüböl, loco: 13¼ ₰ Bf.; pr. Mai, Juni ebenfalls 13¼ ₰ Bf.; pr. Juni, Juli 13½ ₰ Bf.; pr. September, October 14 ₰ Bf. Leinöl, loco: 13 ₰ Bf. Mohnöl, loco: 16¼ ₰ Bf. Spiritus, loco: 13 5/12 ₰ Gd.; pr. Mai 13 5/8 ₰ Gd.; pr. Juli, August 15 ₰ Bf.; pr. August 15 ₰ Bf. u. bz., 14 5/6 ₰ Gd.

Liverpool, den 13. Mai. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Markt ruhig bei einer Tendenz zum Fallen der Preise. Amerikanische 14 à 13¾, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 9, middling Dhollerah 8, Bengal 6, Domra 10½, Pernam 12½.

Wasserstand der Saale bei Halle am 14. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll, am 15. Mai Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels am 13. Mai Abends 1 Fuß 9 Zoll, am 14. Mai 1 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. Mai am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Mai Mittags: 1 Elle 20 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleuse passirten beladenen Kähne.

Aufwärts: Am 13. Mai. W. Peschel, Nutzhölzer, v. Lieve n. Buckau. — C. Genz, desgl. — W. Schröder, desgl. — E. Hertel, Stückgut, v. Hamburg nach Halle. — O. Seidel, Lumpen, v. Magdeburg n. Dresden. — Fr. Krüger, Steinkohlen, v. Hamburg n. Bernburg. — H. Emmer, desgl. — G. Lehmann, Guano für Leutie, v. Hamburg n. Bernburg. — Prager Dampfschifffahrtsges., Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — L. Busse, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Keilitz, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Schrödter, desgl. — A. Beckert, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts: Am 13. Mai. W. Strack, Nutzhölzer, v. Halle n. Berlin. — Gebr. Eschebach, Nutzhölzer, v. Dessau n. Hamburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0005

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Kirchedlau gehörige, am **1. Januar d. J.** pachtlos gewordene, an der Fuhne belegene Wiese von 1 Mrg. 54 □R., soll anderweit auf **6** oder nach Befinden auf **12 Jahre** meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf

Montag den 22. Mai
Mittags 12 Uhr

in der Schenke zu Kirchedlau anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 27. April 1865.

Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
E. v. Krosigk.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,
I. Abtheilung,
den 5. Mai 1865 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der Firma Gebrüder **Gundermann** und über das Privatvermögen deren Inhaber, der Kaufleute **Moritz** und **Simon Gundermann** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. November 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf den 27. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Balcke** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 28. Juni d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 28. Juni d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 4. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Balcke** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Radecke, Schlieckmann, Krukenberg, Göcking, Wilke, Riemer, Fritsch, Fiebiger, Glöckner, v. Bieren** und **Seeligmuller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Eine Fördermaschine von 6 bis 10 Pferdekraft, 8 Stück eiserne Förderwagen, sowie gezogene eiserne Schienen, sucht die Grube Nr. 91 bei Ober-Beuna bei Merseburg.

Grundstücks-Verkäufe bei Wurzen.

1) Ein Landgut mit 80 Acker, Forderung 26,000 Rt.
2) Ein frequenter Gasthof mit 56 Acker, Forderung 19,000 Rt.
3) Ein frequenter Gasthof mit Brauerei, in einer Stadt gelegen, Forder. 20,0.0 Rt.
4) Eine Mühle, 3 Gänge, amerikan., neu gebauet mit 60 Acker, Ford. 25,000 Rt.
5) Eine Mühle, 2 Gänge, 1 Schneidemühle, 5 Acker Feld, Forderung 6,500 Rt.
6) Ein **Rittergut** mit 370 Acker, Forder. 130,000 Rt.

Sämmtliche Grundstücke liegen in guter Lage, **Raps-** u. **Weizen**boden, und sollen wegen vorgerücktem Alter der Besitzer unter höchst annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der beauftragte Agent **C. A. Fuchs** in Wurzen bei Leipzig.

Mühlenverkauf.

Veränderungswegen bin ich Willens, meine bei Lochwitz belegene Wassermühle mit stets aushaltender Wasserkraft, das gangbare Zeug ist neu, stehendes Vorgelege alles von Eisen, enthält einen amerikan., einen deutschen Mahlgang, zwei Cylinder-, einen Spitz- u. Schrotgang; auch 42 Morg. besten Acker in zwei Plänen, Obst- u. Gemüsegarten, Gräserei u. Holznutzungen, Vieh u. Geschirr, öffentlich mit oder ohne Acker zu verkaufen, und habe hierzu Termin auf den 22 Mai d. J. Vormitt. 10 Uhr im hiesigen Gasthause festgesetzt. Bedingungen im Termine.

Lochwitz bei Gerbstädt, den 8. Mai 1865.
A. Hofmann, Mühlenbesitzer.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein neuerbautes massives Wohnhaus in Schafstädt, schönster Lage, in welchem Mehlhandel betrieben wird, mit oder ohne Geschäft zu verkaufen; es enthält 5 Stuben, einen schönen Laden zu jedem Geschäft passend, 2 Küchen, Kammern, Keller, Brunnen, Hofraum mit Stallung und überbauter Thoreinfahrt, habe dazu einen Termin Sonntag d. 21. Mai Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung festgestellt, auch können Käufer vor dem Termine mit mir unterhandeln. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. **August Lehmann.**

Material- u. Destillationsgeschäft!

Das Wohnhaus ist in sehr gutem Zustande und bringt außer den Material Geschäftsräumen 200 Rt. Miethe. Der vollständig eingerichteten Destillation ist in dieser Stadt von 11,000 Einwohnern ein besonders gutes Feld geboten und mit 3000 Rt. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres bei
Fr. H. Gericke in Calbe a. d. Saale.

Gutsverkauf.

Ein Stadtgut mit circa 60 Morgen gutem Feld und Wiesen, größtentheils kleefähigem Boden, mit guten Gebäuden und einem Garten, nebst Inventarium, soll für 7500 Rt. unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Alles Nähere durch **A. Schreyer** in Düben.

Verkauf oder Verpachtung.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine hier belegene **„Restauration zum Holländer"** nebst 2 Morgen Feld

den 22. Mai cr. Mittags 12 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.

Auch können Liebhaber mit mir in Unterhandlung treten. **H. Hillicke**
in Weißenfels.

In der Oekonomie des Rittergutes Löbichau bei Ronneburg (Sachsen-Altenburg) findet eine in der Milchwirthschaft und Küche erfahrene Mamsell sogleich Stellung.

Löbichau, den 12. Mai 1865.
Heinrich.

Für mein **Tuch-** u. **Modewaaren-Geschäft** suche ich einen brauchbaren **Commis.** Antritt vom 1. bis 15. Juni a. c.

Lützen, den 8. Mai 1865.
Bernhard Röhß.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zuchtvieh-Auction.

Auf dem Rittergute Haselbach, ¼ Stunde von Bahnstation Breitingen, sollen

Donnerstag den 18. Mai
und
Freitag den 19. Mai } d. J.

von Vormittags 11 Uhr ab nachgenannte Jungviehstücken, und zwar:

25	Stück	tragende Kalben	—	1¾jährig,
9	=	Fersen	—	1½ =
3	=	desgl.	—	1¼ =
5	=	Bullen	—	1¾ =
3	=	desgl.	—	1½ =
3	=	desgl.	—	¾ =
12	=	Kälber	—	¾ =
5	=	desgl.	—	5 Monate alt,

sämmtlich echt holländer Raçe, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Rittergut Treben bei Altenburg.
Gebrüder **Nordmann.**
Otto Nordmann.

Auction von sehr fetten Schaafen und Hammeln.

Dienstag den 23. Mai Nachmittag 2 Uhr sollen bei mir 110 Stück sehr fette Schaafe u. Hammel öffentlich meistbietend zu den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Brachwitz, den 13. Mai 1865.
A. Gittel.

Verkauf.

Ein Gut mit 300 Morgen Feld und Wiesen,
Ein Gut mit circa 85 Morgen Feld u. Wiesen, sämmtlichem lebenden u. todten Inventarium,
Ein Gut mit 45 Morgen Feld und Wiesen, sämmtlichem Inventarium für 9000 Rt.,
Drei Mühlengrundstücke, theils mit 90, 50 u. 30 Morgen Feld und Wiesen,
Eine schwunghafte Restauration mit Realrecht, in der Stadt, 26 Morgen Kohlenfeld, unweit Zeitz, an der Straße,

bin ich beauftragt sofort zu verkaufen.

Zeitz, den 28. April 1865.
Hermann Müller,
Brühl 472.

NB. Ein von mir früher annoncirtes Mühlengrundstück ist bereits verkauft. **D. O.**

Eine Brauerei
mit Schenkgerechtigkeit,

vollständigem Inventarium, in einem Städtchen an der Thüringer Eisenbahn, ist sofort billig zu verkaufen.

Bemerkt wird noch, daß in diesem Jahre in unmittelbarer Nähe eine Fabrik angelegt wird, und jedem Käufer eine **sichere** Existenz in Aussicht steht.

Zeitz, den 28. April 1865.
Hermann Müller,
Brühl 472.

Ein Grundstück

in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn, am Wasser gelegen, ist zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner ausgezeichnet schönen Lage, und da die Wasserkraft auf 8 Pferdekräfte angenommen wird, zu einem Fabrik-Geschäft oder anderen ansehnlichen Etablissements.

Nähere Auskunft ertheilt gern
Hermann Müller in Zeitz,
Brühl 472.

In meinem Material-, Spirituosen- u. Delicatessen-Geschäft findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling sofort Placement. **Hermann Vollrath**
in Weißenfels.

Gesuch.

Ein Mädchen wird zum Copiren der Bilder gesucht und kann dieselbe bei gutem Lohn sofort antreten im photographischen Atelier bei **Fr. W. Franke**
in Merseburg.

Merseburg, den 12. Mai 1865.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 113 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Dienstag den 16. Mai 1865.

Vermischtes.

— In München hat sich in den letzten Tagen ein kleines, den Zukunftskreisen angehöriges, sociales Vorkommniß begeben, welches, nachdem es jetzt genügend konstatirt ist, nicht ganz mit Stillschweigen übergangen werden darf, weil es möglicherweise noch weitere Folgen haben kann. Bei einer der letzten Proben von R. Wagner's Oper „Tristan und Isolde", welche Hr. Hans v. Bülow als Dirigent leitet, stellte letzterer das Verlangen, daß dem Orchester, welches nicht Raum genug habe, auch noch die erste Reihe der Sperrsitze geräumt werde. Als ihm darauf von kompetenter Seite erwidert wurde: in diesem Falle würden 40 Sitze für das Publikum (und die Kasse) verloren gehen, sollte Hr. v. Bülow entgegnet haben: „Was thut das denn? Dann werden eben 40 Schweinehunde weniger im Theater Platz haben." So der Thatbestand, wie er zuerst in der Münchener Presse und in Münchener Correspondenzen auswärtiger Blätter berichtet wurde; nicht etwa blos in der ultramontanen und autochthonischen Presse, sondern auch in Organen von unzweifelhaft liberaler Gesinnung. Daß etwas an der Sache sein mußte, war sofort ersichtlich. Denn einmal brachte der „Punsch" in offenbar freundlich vermittelndem Sinne einen philologischen Commentar über die Bedeutung des Wortes „Schweinehund", worin nachzuweisen versucht wurde, daß dieser Ausdruck in dem Idiom, welches Hr. Hans v. Bülow spreche, nämlich in dem Berlinerischen, nicht sowohl einen beleidigenden, als vielmehr einen liebkosenden Sinn habe (wie etwa: „Schelm", „Schlingel", „Bengel" ꝛc.), zweitens aber erließen die „Neuesten Nachrichten" eine sehr seriös gehaltene Aufforderung an Hrn. Hans v. Bülow, sich — nachdem der oben erwähnte Vorgang dem genannten Blatte von vollkommen vertrauenswürdiger Seite bestätigt worden sei — offen darüber zu erklären, ob er sich der fraglichen Redewendung bedient habe oder nicht. Die geforderte Erklärung hat nun Hr. v. Bülow in der neuesten Nummer der „N. Nachr." abgegeben. Sie lautet wie folgt:

„Der wohlmeinende und höfliche Ton, in welchem Ew. Wohlgeboren mich zu einer Erklärung bezüglich der in heutiger Nummer Ihres geschätzten Blattes besprochenen Anschuldigung auffordern, verpflichtet mich, dieser Aufforderung unverzüglich Folge zu leisten. Es ist völlig richtig, daß ich nach Beendigung der Orchesterprobe vom 2. Mai eines Ausdrucks mich bedient habe, den ich nicht anstehe, als einen höchst unparlamentarischen (blos „unparlamentarischen"?) zu bezeichnen, um so weniger, als ihm hiesigen Orts ein weit brutalerer Sinn untergelegt wird als anderwärts. (Vide philologische Abhandlung des „Punsch".) Dennoch wollte es mir bis zum Lesen von Ew. Wohlgeboren Aufforderung müßig erscheinen, dem öffentlichen Mißverständnisse (?) durch die Versicherung entgegen zu treten, daß ich nicht im entferntesten eine Gesammtverunglimpfung des gebildeten Münchener Publikums beabsichtigt habe. Ist es ja ausgemacht, daß der Künstler, namentlich der Presse gegenüber, keine andere Stütze besitzt als das Publikum; hat ja mein hochverehrter Freund, Herr Richard Wagner, in dem Münchener Publikum vorzugsweise eine solche gefunden, haben ja selbst meine öffentlichen Leistungen sich der freundlichsten Theilnahme dieses Publikums zu erfreuen gehabt! Dem gemäß habe ich bei meiner aus dem Zusammenhange gerissenen (?), wesentlich getrübten (?) Aeußerung auch nur diejenigen — böswilligen Theaterbesucher im Sinne gehabt (und haben können), welche verdächtig sind, an den in Wort und Schrift gegen den hochverehrten Meister gesponnenen Verleumdungen und Intriguen Theil genommen zu haben. Der mir entschlüpfte unglückliche Ausdruck wurde im Halbdunkel der Scene von Zeugen vernommen, welche meinem Blicke beinahe entzogen waren und von den vorher gegangenen Worten nur fragmentarische Kenntniß erlangt hatten. Dieser Umstand dient den Verbreitern des Mißverständnisses zur Entschuldigung (so!); er mindert darum aber nicht die schmerzliche Betrübniß, welche ich darüber empfinde, eine Unachtsamkeit im Privatgespräche, welche schlimmsten Falls als eine allzu derbe Exklamation gerügt werden mag, in so aufreizend und übertreibend-entstellender Weise „„an die große Glocke gehängt zu sehen"", daß mir nur die Alternative übrig blieb, mich des Mangels an Gesittung oder an gesundem Menschenverstande bezichtigen zu lassen. (Oder beides?) Ew. Wohlgeboren haben mir die Möglichkeit eröffnet, dem Münchener Publikum diese Aufklärung zu geben. Genehmigen Sie hierfür den Ausdruck meines verbindlichsten Dankes ꝛc."

So die Erklärung des Hrn. Hans v. Bülow, der, wie man sieht, „guilty" plaidirt, und das ist ohne Zweifel das Beste an seiner Auslassung. Die „N. Nachr." glauben, daß „mit dieser Ehrenerklärung die unangenehme Sache für den nicht skandalsüchtigen Theil unserer Mitbürger in befriedigender Weise ihre Erledigung gefunden habe." Die „N. Nachr." müssen das Münchener Publikum besser kennen als wir und wir können uns daher bei ihrem Ausspruche beruhigen. — Nach dem „Neuen Bair. Courier" soll der König Hrn. Hans v. Bülow aus Anlaß seines bekannten Benehmens in formellster Weise sein Mißfallen haben aussprechen lassen.

— Kolomea (Galizien), d. 12. Mai, 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags. (Tel.) Seit 10 Uhr Vormittags steht Kolomea in Flammen. Der ganze Ringplatz, mit Ausnahme des östlichen Theiles, ist bereits abgebrannt. Der heftige Sturmwind erschwert die Rettungs-Maßregeln. — 2 Uhr 50 Minuten. Das Feuer wüthet noch immer. Die Kirche konnte gerettet werden. Das Kreisamtsgebäude ist jetzt außer Gefahr. Bisher wurden über 300 Häuser ein Raub der Flammen. Der Sturm weht so heftig, daß mehrere eine Viertelmeile hinter der Stadt gelegene Fruchtscheuern abbrannten.

— Kiel, d. 11. Mai. Das am 2. d. M. zwischen den Lieutenants v. Kamptz u. v. Besser des 1. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 25 bei Augustenburg stattgefundene Pistolenduell soll durch einen Streit über Adelsverhältnisse entstanden sein. Lieutenant v. Kamptz durch's Herz getroffen stürzte sofort todt zu Boden.

Nachrichten aus Halle.

Am 15. Mai.

— Gestern Nachmittag fiel ein etwa 5jähriges Mädchen in der Nähe der Klausbrücke in die Saale und konnte trotz aller Anstrengungen lebend den Fluthen nicht mehr entrissen werden. — Heute Morgen ertränkte sich eine alte Frau an den städtischen Mühlen im Saalstrome.

Eingegangene Neuigkeiten.

Resultate der auf der Königlichen meteorologischen Station Torgau in den Jahren 1848 bis 1864 gemachten Beobachtungen. Ein Beitrag zu den Witterungsverhältnissen für Torgau und Umgegend. Von Prof. Dr. J. A. Arndt. 1865. Torgau, Friedr. Jacob.

(Die vorliegende Schrift des Prof. Arndt in Torgau, eines Mannes, dem sich die Theilnahme jedes Patrioten zuwendet, nimmt ein um so größeres Interesse in Anspruch, als Torgau zu den 29 Stationen gehört, welche nach der Errichtung des meteorologischen Institutes zu Berlin mit dem Anfange des Jahres 1848 ihre Beobachtungen begannen, und jetzt noch als Vorort einer Beobachtungsgruppe in den täglichen telegraphischen Witterungsberichten aufgeführt wird. Eine nähere Mittheilung aus dieser Schrift behalten wir uns vor.)

Schleswig-Holstein. Kriegs- und Friedensbilder aus dem Jahre 1864 von Graf Adelbert Baudissin. 3.—6. Heft. Preis à Heft 6 Sgr. Stuttgart, Ed. Hallberger.

(Ein lebendig und tüchtig geschriebener Text mit zahlreichen vortrefflichen Illustrationen, unter welchen wir vorzugsweise Ansichten und militärische Gruppen aus den Düppel-Schanzen nach Photographien von F. Brandt, sowie Seebilder namentlich von der Insel Sylt hervorheben.)

Kleineres Brockhaus'sches Conversations-Lexicon für den Handgebrauch. In 4 Bänden oder 40 Heften. 2. Auflage. 2. 3. Hft. Preis à Hft. 5 Sgr. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexicon. Neue Folge. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. Aprilheft. Preis à Hft. 6 Sgr. Leipzig, F. A. Brockhaus.

(Der Inhalt dieses Heftes ist folgender: Charles Sealsfield. Ein literarisches Portrait von Rudolf Gottschall. Der Krieg gegen Dänemark im Jahre 1864. 2. Artikel. Cardinal Wiseman. Die Aufgabe der Regierungen in Bezug auf das Rettungswesen zur See. Sehr reichhaltig ist diesmal das Feuilleton, welches, mit einem ausführlichen Nekrolog des Herzogs v. Morny beginnend, die Nekrologe von Ridolfi, Cobden, Erzbischof Przhluski, Stüler, Kiß und andern bringt. Die Feuilletons über Theater, Literatur, Erd- und Völkerkunde berichten kurz über das Neueste auf diesen Gebieten; das letzte bringt interessante Mittheilungen über die Rivalität Englands und Frankreichs an den abyssinischen Küsten.)

Preußische Anwalts-Zeitung. Wochenschrift für Rechtspflege und für die Interessen des Anwaltsstandes. Herausgegeben von Dr. F. Hinschius, Justizrath und Rechtsanwalt, und Dr. Paul Hinschius, Prof. der Rechte. 4. Jahrg. 1. Quart. Nr. 1—13. Berlin, J. Guttentag. Jährlich 4 Thlr.

(Das vorliegende Quartalheft enthält Abhandlungen von den beiden Herausgebern, vom Stadt- und Kreisgerichtsrath Dr. Silberschlag, vom Rechtsanwalt v. Wismowski, vom Kreisgerichtsrath Geck, Stadtrichter R. Koch, Kreisrichter Meischeider und Gerichtsassessor Dr. Fischer, sodann Rechtssprüche preußischer Gerichtshöfe, Miscellen, Literatur und Personal-Veränderungen im Anwalts- und Notariatsstande. Für neu eintretende Abonnenten ist der Preis der drei ersten Jahrgänge auf 8 Thlr. ermäßigt.)

Die Consumvereine, ihr Wesen und Wirken. Nebst einer praktischen Anleitung zu deren Gründung und Einrichtung. Auf Veranlassung des ständigen Ausschusses der deutschen Arbeitervereine, herausgegeben von Eduard Pfeiffer. 1865. Stuttgart, Verlag von A. Kröner.

(Der in Stuttgart wohnende Verfasser hat in Folge eines Beschlusses, welchen der ständige Ausschuß des Vereinstages deutscher Arbeitervereine in seiner Sitzung vom 26. März faßte, hier in gedrängter Form das Wesentliche, was über diesen Gegenstand zu sagen ist, aufgestellt, und diese Darstellung zugleich mit dem Abdruck der Statuten mehrerer Consumvereine begleitet.)

Singakademie.

Dienstag den 16. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geübt wird: **Der 42. Psalm** von **Mendelssohn** und **Cantate** von **Seb. Bach.**

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 15. Mai.

Kronprinz. Hr. Reg.-Refer. v. Stummfeld a. Naumburg. Ihre Exc. Frau Gräfin v. Ingelheim m. Fam. u. Dienersch. a. Seeburg. Hr. Rittergutsbes. Döblner a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Biermann a. Montjoie, Berger u. Bagenstecher a. Bremen, Jourdan a. Aachen, Büttner a. Leipzig, Voigt a. Benkendorf, Schöning a. Plotho, Feist a. Dessau, Herstadt a. Köln, Koch u. Reinnald a. Berlin.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Lerche a. Magdeburg, Feilchenfeld m. Frau a. Berlin, Schreiter a. Bernburg, Bragewitz a. Schwerin, Pouitski a. Paris, Naumann a. Breslau. Hr. Stud. Bachowski a. Posen. Hr. Rent. Schubert a. Dresden.

Goldner Ring. Hr. Schausp. Held m. Frau u. Hr. Secr. Gruner a. Magdeburg. Hr. Advocat Schrot a. Leipzig. Hr. Dir. Thieme a. Waldheim. Hr. Buchhdlr. Adolphi a. Delitzsch. Hr. Baumstr. Fränkel a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Wagner a. Bernau, Rose a. Bleicherode, Müller a. Nordhausen, Lange a. Offenbach, Stägemann a. Limberg.

Goldner Löwe. Hr. Dr. Thomsen a. Wien. Die Hrrn. Kaufl. Görr a. Halle, Nack a. Jeßnitz. Hr. Maler Schneider a. Demmin. Hr. Landwirth Rudloff a. Dröbel.

Stadt Hamburg. Hr. Ober-Präsid. a. D. v. Kleist-Retzow a. Stettin. Hr. Oberstlieut. v. Drigalski a. Erfurt. Mad. de Westa a. Berlin. Hr. Olymm. Pitschke m. Tochter a. Sandersleben. Die Hrrn. Landwirthe v. Kanig u. Schroter a. Dresden. Hr. Dr. jur. Schneider a. Gotha. Hr. Grubenbes. Schmidt a. Bitterfeld. Hr. Schichtmstr. Hartung a. Riestedt. Die Hrrn. Kaufl. Friedberg m. Frau a. Magdeburg, Fremmery m. Frau a. Crimmitschau, Falkenstein a. Nordhausen, Prudow a. Chemnitz, Pudor u. Magnus a. Berlin, Dierichs u. Schulten a. Elberfeld, Hoß a. Leipzig, Grotjahn a. Liegnitz.

Mente's Hôtel. Die Hrrn. Kaufl. Weise, Mennicke u. Nordmann a. Berlin, Kallenbach a. Hagen, Keßler a. Eisleben, Höhmann a. Solingen, Gehre a. Köthen, Haubold a. Magdeburg. Hr. Pastor Ludwig a. Panthenau. Hr. Oekon. Wolff u. Hr. Obersteiger Sehnert a. Mansfeld. Hr. Lieut. Brause a. Magdeburg. Hr. Kupferstecher Wagenschieber m. Gem. u. Hr. Insp. Liebrecht a. Berlin. Hr. Agent Kelvin a. Forst. Frau Füllkunst a. Mansfeld. Fräul. Pabst a. Mühlhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

14. Mai.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	335,21 Par. L.	333,86 Par. L.	332,59 Par. L.	333,89 Par. L.
Dunstdruck .	3,60 Par. L.	3,13 Par. L.	4,28 Par. L.	3,67 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	30 pCt.	64 pCt.	58 pCt.
Luftwärme .	9,3 G. Rm.	20,0 G. Rm.	14,2 G. Rm.	14,5 G. Rm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0007

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein Goldstück ist in Beschlag genommen. Wer ein solches innerhalb der letzten 4 Wochen verloren oder vermißt hat, wird um Anzeige im Büreau der Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 12. Mai 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Umzugshalber sollen auf dem Rittergute Zöschen bei Merseburg Donnerstag den 18. Mai von früh 10 Uhr ab: Meubles, Spiegel, Bilder, Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe, Kutsch- und Geschirre, Fohlen, Jagdhund ꝛc. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ein sehr günstiger Gelegenheitskauf zur Erwerbung eines **schönen Landgutes** bietet sich jetzt, erbtheilungshalber, in der Nähe von Leipzig dar. Dieses Gut hat in 2 Plänen einige 60 Acker (ca. 140 Morgen) fruchtbares Land, davon 6 Acker (13 Morgen) Wiesen, gute Gebäude, 4 Pferde, 16 Stück Rindvieh, mehr als vollständiges Inventar, das, wie überhaupt Alles auf dem Gute, in vorzüglichem Zustande ist, da der verstorbene Besitzer ein ausgezeichneter Landwirth war. Forderung nur 20,000 Rt. — jedoch Anzahlung 10,000 Rt. Reelle Selbstkäufer wollen sich in frankirten Briefen wenden an

H. G. Hohl in Leipzig, an der Pleiße 7.

Ein Restgut

mit 20, 30 bis 40 Morgen gutes Land, 1½ Morg. Wiese (je nach Befinden des Käufers) hat Unterzeichneter preismäßig zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten Zustande, liegen mitten im Orte und gefälliger Lage.

Näheres ist im Gute selbst zu erfahren.

Reinsdorf bei Artern, den 11. Mai 1865.

A. Sehnert.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit gr. Verkaufsladen, zu jedem Geschäft passend, in einer der frequ. Straßen Halle's, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres unter A. Z. O. poste restante Halle.

Eine günstige Forderung, circa 1000 Rt., wird zu cediren resp. zu verkaufen gewünscht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Bäckerei allhier wird sofort verpachtet. Portofreie Anfragen bei

Agent **C. Schoene** in Zoerbig.

Ein Landgut

mit 95 Morgen **durchweg Weizenboden,** unter welchen sich ein bed. **Kohlenlager** befindet, i. d. Nähe mehrerer Fabriken belegen, ist bei 4 bis 5000 Rt. Anz. zu verkaufen durch

Sekretair **Kleist** in Halle.

Gutsverkauf.

Ein 2 Stunden von Leipzig gelegenes Grundstück mit Gasthofsgerechtigkeit, 40 Acker Areal, massiven Haus- u. Wirthschaftsgebäuden, vollständigem Inventar, ist zu verkaufen. Unterhändler werden verbeten. Zu erfragen bei

L. Jentzsch, gr. Klausstr. Nr. 23.

Ein in einer Garnisonstadt der Provinz Sachsen belegenes Freigut mit herrschaftlichem Wohnhause, guten Gebäuden und über 300 Morgen gutem, ertragsfähigen Boden, soll mit vollständigem Inventarium baldigst Familien-Verhältnisse halber verkauft werden. Anzahlung 20,000 Rt. Selbstkäufer erfahren auf frankirte Anfragen unter F. G., abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg., das Nähere.

Ein gewandter ordentl. Kellnerbursche wird sogleich od. den 1. Juni gesucht

im **Bürgergarten.**

Eine Wirthschafts-Mamsell, **sehr** bewandert in der Molkerei, wünscht **sofort** oder zum 1. Juni ein anderweitiges Unterkommen. Näheres bei **G. Hahn** in Ramsin bei Brehna.

Futterrübenkerne verkauft

Gärtner **Kühne** in Brachwitz.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Für den Transport von Rohzucker im directen Verkehre zwischen der Station Halle und den Stationen der Königl. Baierischen Staatsbahn Schweinfurt, Rottendorf und Würzburg via Hof ist ein neuer Tarif ins Leben getreten, welcher bei unserer Güter-Verwaltung zu Halle einzusehen ist.

Magdeburg, den 13. Mai 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

wird auch in diesem Jahr Versicherungen gegen Hagelgefahr zu billigen Prämiensätzen annehmen und **unbedingt vollständige Entschädigung** gewähren. Außer den vermittelnden Special-Agenturen wird auch die unterzeichnete General-Agentur die Anträge anfertigen und zugleich sogleich die Policen ausstellen.

Die General-Agentur Halle.

G. G. Kilian, Leipzigerstraße 64.

Die Anfuhre des Braunkohlenbedarfs, Abfuhre des Zuckers, sonstiger Produkte und Materialien für den Zeitraum eines Jahres, vom 1. Juni cr. bis 1. Juni künftigen Jahres, soll an den Mindestfordernden im Fabriklokale den 26. d. Mts. Vormitt. 9 Uhr verlicitirt werden.

Bietungslustige können die Bedingungen schon vor dem Termine in der Fabrik einsehen.

Die Zuckerfabrik Wallwitz.

C. Schladebach.

Versicherungen für **die Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft** in Leipzig werden fortwährend angenommen.

Halle, im Mai 1865.

Ed. Benold,

a. d. Marktkirche Nr. 3.

Zum sofortigen Antritt wird ein gut empfohlener Commis aus einem Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft für's Comtoir, Lager und zu kleinen Reisen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein anständiges, junges, mit allen häuslichen Arbeiten vertrautes Mädchen wird zur Führung des Haushaltes einer ältlichen kränklichen Dame gesucht. Da sonst kein Mädchen gehalten wird, muß dieselbe alle Arbeit besorgen.

Offerten nehmen die Herren **Jung & Must** in Halle entgegen.

Ein tüchtiger Böttchergeselle auf Zuckerfaß findet dauernde Beschäftigung bei dem

Böttchermeister **Gustav Koblenz**

in Querfurth Nr. 111.

Ein gebildetes Mädchen mit guten Attesten, welches gut schneidert und weißnäht, sucht als Laden- oder Stubenmädchen 1. Juli Stellung durch Fr. **Hartmann,** gr. Schlamm 10.

Güter-, Gasthof- u. Häuserverkäufe.

Ein Allodial-Rittergut bei Leipzig mit 370 Morg. Acker u. Wiesen, 2000 Rt. jährl. Rev. durch Nebenbranchen. Preis 85,000 Rt., Anz. 30,000 Rt. — Ein Gut im Seekr., 170 Mg., für 32,000 Rt., Anzahl. 12,000 Rt. — Ein Stadtgut mit 170 Mg., Gebäude alle neu u. sehr einträgl., Nebenbranchen. Anz. 15,000 Rt. — Ein Gut bei Halle, 36 Mg. Acker u. Wiese und 10 Mg. hoch st. Ziegelerde für 8000 Rt., Anz. 4000 Rt. — Ein Gut mit 205 Morg. Acker u. Wiese für 20,000 Rt., Anz. 8000 Rt. — Ein Gut mit 290 Mg. Acker u. Wiese für 36,000 Rt., Anz. 15,000 Rt. — Ein Gasthof, freq., mit 178 Morg. Acker u. Wiese für 16,000 Rt., Anz. 8000 Rt. — Ein hier beleg. Grundstück mit 2 Wohnhäusern, im besten baul. Stande befindlich, für den billigen Preis von 3000 Rt., Anz. 1000 Rt. — Ein hier beleg. Geschäftshaus in frequenter Straße für 6000 Rt., Anz. 2000 Rt. — Ein freq. Gasthof für 11,000 Rt., Anz. 3000 Rt. Nähere Auskunft ertheilt das Agentur-, Commissions- u. Geldgeschäft von **Aug. Markert,** Geiststraße 50, 2 Treppen.

Die Portier-Stelle ist sofort zu besetzen

im **goldnen Ring.**

Für ein hiesiges Hotel wird ein gewandter sicherer junger Mann als Buchhalter zu engagiren gewünscht. Gehalt 200 Rt. nebst freier Station. Näheres durch **Ludw. Otto** in Berlin, große Hamburgerstraße Nr. 22. 23.

Einen **Laufburschen,** am liebsten vom Lande, der sofort antreten kann, sucht

Gustav Moritz.

Ich suche zum **sofortigen** Antritt einen **geübten** Expedienten mit guten Attesten.

Erfurt. **Panse,**

Rechtsanwalt und Notar.

Kellner-Gesuch.

Ein Kellner von bewährter Rechtlichkeit wird per 1. Juli c. zur speciellen Leitung eines Hôtels ersten Ranges nach ausserhalb dauernd zu engagiren gesucht. Näheres auf frankirte Anfragen unter Chiffre F. # 1. poste restante Halle a/S.

Als Gesellschafterin und Pflegerin für eine kränkliche Dame in Giebichenstein wird bei hohem Gehalt ein nicht zu junges anständiges Mädchen gesucht. Näheres sagt die Firma **Hoffmann & Mertens.**

20 bis 30 Grubenarbeiter

werden auf der Grube **„Anna" bei Dieskau** noch zum sofortigen Antritt gegen gutes Lohn für **dauernde** Arbeit gesucht. Meldungen beim Steiger **Lehmann** daselbst.

Die Verwaltung.

Ein j. Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wünscht eine Stelle als Aufseher oder Schreiber in einer Fabrik. Caution kann geleistet werden.

Ein tüchtiger Hufschmidt sucht ebenfalls eine Stelle als Werkführer einer Schmiede in einer Zuckerfabrik oder Domaine. Zu erfahren bei **Er. Dietrich** in Halle, gr. Wallstraße 17.

Einem Burschen, der Lust hat als Bäcker zu lernen, wird eine gute Stelle nachgewiesen. Köchinen und Hausmädchen finden annehmbare Stellen durch Fr. **Rohnstein,** Martinsgasse Nr. 21 a.

Ein junger Mann, angehender Zwanziger, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, sucht baldigst eine Stelle als Hauslehrer. Außer dem gewöhnlichen Schul-Elementarunterrichte ist derselbe im Stande, zu unterrichten in den Elementen der lat., franz. u. engl. Sprache, — Letztere spricht er sehr geläufig —; in dem Pianofortespiel leistet er besonders Vorzügliches. Darauf Reflectirende wollen geneigtest ihre Offerten niederlegen unter der Chiffre: **A. B.** poste restante Osterfeld b. Naumburg a/S.

Ziegelbrenner gesucht.

Ein unverheiratheter Ziegelbrenner findet sofort Dienst. Näheres Klausthor-Vorstadt Nr. 11 in Halle a/S.

Sommer-Theater in Halle.

Die Eröffnung der Sommersaison findet Sonntag den 21. Mai statt.

Das Personal ist ein ganz neu engagirtes. Es kommen hauptsächlich Operetten, Singspiele und Lustspiele zur Aufführung.

Abonnements-Bedingungen: Ein Partout-Billet gültig für jede Vorstellung 10 Rt. Ein Dutzend Billets zum Parquet 1 Rt. 18 Sgr. Zum ersten Platz 1 Rt. 6 Sgr.

Abonnements-Billets sind vorher im Cigarren-Geschäft des Herrn **Schmidt** und im Hutgeschäfte des Herrn **Stoy** zu haben.

Die Direction.

NB. Die diese Woche stattfindenden Ballet-Vorstellungen haben mit der Direction des Sommertheaters nichts gemein und sind diese Vorstellungen ein Unternehmen für sich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0008

In **Bad Wittekind** werden **Russische Dampfbäder** für **Herren Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend**, und für **Damen Montag** und **Freitag** des **Nachmittags** gegeben.

Bad Friedrichshall,

Eisenbahn-Station Hildburghausen oder Coburg.

Beginn der Kur den 1. Mai 1865.

Die neu erbohrte, sehr stark eisen- und kohlensäurehaltige muriatische Bitterwasser-Quelle, eignet sich zum Baden und Trinken und bewährt sich bei den mannigfachsten Störungen des Blutlebens und der daraus entspringenden Nervenleiden, bei Bleichsucht, Hysterie, Hypochondrie, geschwächte Verdauung, ferner bei Magen- und Leberleiden, Hämorrhoiden, Fettsucht u. s. w., sowie bei allen Krankheiten, wo eine tonisirende Wirkung erzielt werden soll. Auch sind Vorkehrungen getroffen, das bekannte **Friedrichshaller Bitterwasser** von der Quelle zu Brunnenkuren zu benutzen. Ueber die Wirkung der Bäder wird auf frankirte Anfragen der **Badearzt Dr. Jacob**, über Wohnung und sonstige Verhältnisse der **Inspector Gutbier** nähere Auskunft ertheilen.

Friedrichshall im Herzogthum Meiningen.

Die Bade-Direction.

Das Schwefelbad Langensalza in Thüringen.

Täglich fünf mal durch Postverbindung in einer Meile von der Eisenbahnstation Gotha zu erreichen; eines der Kräftigsten in Deutschland, vielfach aufs Wärmste empfohlen durch die Königl. Regierung wie durch medizinische Zeitschriften, wird den 15. Mai eröffnet. Es werden vorzüglich die Herren Aerzte auf die heilsamen Wirkungen und stets sichern Erfolge desselben aufmerksam gemacht, als bei Rheumatismen, Gicht, Lähmungen, Hämorrhoiden, Scropheln, Blutstockungen im Unterleibe, bei Flechten und Hautkrankheiten aller Art, bei Metallvergiftungen durch Quecksilber u. s. w.; überraschend ist seine wohlthätige Wirkung bei chronischen Blasenleiden. — Außer diesen werden auch balsamische Fichtennadel-Bäder, Sool-, Stahl- u. Kräuterbäder, so wie Fichtennadel-Dampfbäder gegeben.

NB. Erlaube mir gleichzeitig zu bemerken, daß das Bad neu restaurirt und comfortabel eingerichtet ist.

Langensalza, im Mai 1865. **H. Strauß.**

Aerztliche Auskunft ertheilt gern Herr Dr. **Massenbach.**

Die Wasserheil-Anstalt des Dr. Preiss

zu Charlottenburg bei Berlin

nimmt das ganze Jahr hindurch Kranke aller Art auf.

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Friedrichshaller u. kohlensaures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt

die Mineralwasser-Anstalt von **A. Neumann** in Querfurt.

Reinen Aepfelwein zur **Kur** zu **Maitrank**, sowie als Tisch- und Speisewein zu empfehlen, liefere ich den **Eimer** zu 6⅔ *Rg.* gegen Nachnahme des Betrags.

C. E. Goetzloff in Weida bei Gera.

NB. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Von **engl. Respirators** (Lungenschützer), die sich der wärmsten Empfehlungen von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Witterung allen Lungen- und Brustleidenden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckdienlichsten Constructionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen.

Brüderstraße Nr. 16. **Carl Haring.**

Sehr schöne neue **Kabinet-Uhren, sicher gehend**, vers. gegen Franco-Einsend. von 1 *Rg.* mit 2jähr. Garant.-Schein **Adolf Osterloh**, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, 413, Obere Marktstraße.

Eine brauchbare Fußwinde, am liebsten Doppelwinde, wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt der Schmiedemeister **Thiemann** in Golbitz und der Gastwirth Herr **Schuhmann** in Cönnern.

Eckenseidel

in starker schöner Waare mit und ohne Zinnbeschlag empfiehlt billigst

die Glas- u. Porzellanhandlung von Gustav Ferber,

große Steinstraße 72.

Eine Mühlen-Einrichtung aus einer Dampfmühle, sowie die laufenden Steine nebst Zubehör einer Oelmühle, sind billig aus freier Hand gleich zu verkaufen bei **Otto Naumann** in Naumburg a/S.

Auf dem Rittergute Oberheldrungen sind 14 Stück fette Stärken, 30 Stück fettes Schafvieh und 122 Stück starke Zuchthammel zu verkaufen.

Auf dem Rittergute Braunsrode bei Schloßheldrungen sind 60 Stück Mutterschafe und 20 Stück Jährlinge nach der Schur zu verkaufen. **O. Ulrich.**

Einen dreijährigen Bullen, Holländer Raçe, der sich noch recht gut zur Zucht eignet, verkauft **F. Roloff** in Erdeborn.

Privat-Entbindungshaus,

concessionirt mit Garantie der Discretion in **Berlin**, gr. Frankfurter Str. 30. **Dr. Vocke.**

Gute rothe **Samen-Kartoffeln** liegen zum Verkauf im **Grünen Hof.**

Mauer-, Poröse Steine, sowie **Dachziegel** in bester Qualität offeriren billigst

C. F. Hennemeyer & Comp., früher Busse'sche Ziegelei in Schlettau.

Rauch- u. Schnupf-Tabacke, sowie **ächte Bremer Cigarren** empfiehlt in alter, kräftiger Waare

R. Mühlenbein, Schmeerstr. 25.

Diverse **Thee's u. Chocoladen** in Tafel- und Pulverform, aus der Fabrik von Jordan & Timaeus in Dresden, empfiehlt

R. Mühlenbein, Schmeerstr. 25.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen im Gute Nr. 17 in Wörmlitz.

Bauhölzer!

Die ersten diesjährigen Sendungen frischer böhm. Bauhölzer empfing in sehr schöner Waare und empfiehlt zur Auswahl und geneigten Abnahme **Georg Placke.**

Aken a/E., den 14. Mai 1865.

39 Stück, zusammen 540 laufende Fuß, 9 bis 10″ breit, 2½″ stark, buchene Karrbohlen liegen zum Verkauf. Näheres bei

Eigendorf, Leipzigerstr. 55.

Bad Blankenburg in Thüringen.

Kiefernadel-, Dampf- u. balsamische Bäder. Eröffnung am 15. Mai 1865.

Die Bade-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die hiesigen See-Badeanstalten werden am **20. Juni** cr. eröffnet.

Auf besondern Wunsch der Badegäste sind außer den bisher in Gebrauch gewesenen Badezellen deren mehrere in der See selbst errichtet worden.

Anfragen und Aufträge in Beziehung auf Wohnungen werden rasch erledigt.

Swinemünde, den 15. April 1865.

Die Badedirection.

Schönsten **Himbeer-Syrup** à ℔ 6⅔ *Sgr.*, im Quart 17½ *Sgr.*, Himbeer-Limonaden-Extract das Quart 17½ *Sgr.*, Kirschsaft mit Zucker eingekocht das Quart 12 *Sgr.*, Selterwasser, Sodawasser, Friedrichshaller Bitterwasser ꝛc. empfiehlt

Carl Brodkorb.

Reiner **Apfelwein zur Kur** 3 *Sgr.*, süßer Apfelwein 5 *Sgr.*, Moselwein zu Maitrank ꝛc. 6 *Sgr.*, desgleichen Neckarwein 6½ *Sgr.*, Moselblümchen 7½ *Sgr.*, feiner Dürkheimer 10 *Sgr.*, Maitrank 10 *Sgr.* excl. Flasche bei

Carl Brodkorb.

Rothe und weiße Tischweine, französische sowohl als rheinländische, die Flasche zu 10, 12½, 15 *Sgr.*, Malaga und Muscat Lünell zu 15 *Sgr.*, Ungarwein, Portwein und Madeira 20 *Sgr.* empfiehlt **Carl Brodkorb.**

Echt Bairischen Malzzucker in glasigen Platten empfing wieder

Carl Brodkorb.

Cacao-Caffee, Eichel-Caffee, Amerikanisches Caffeemehl, echt homöopathischen Gesundheits-Caffee von Krause & Comp. hält stets vorräthig **Carl Brodkorb.**

Gelbes Wachs kauft **Carl Brodkorb.**

Farben,

trockene wie in **Oel** geriebene, sowie **Terpentinöl, Kienöl, Firnisse** und alle Sorten **Lacke** empfehlen

Helmbold & Co.

Anzeige. **Saure Gurken** hat noch billig abzulassen **Herrmann Thiele** in Alsleben a/S.

Keimfähige **Gurkenkerne** billigst bei **W. Dietz**, große Ulrichsstr. 22.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen im „Schwarzen Bär."

Für Gichtkranke.

Nachdem ich mehrere Jahre an Gicht gelitten, ohne durch ein Mittel davon befreit worden zu sein, gebrauchte ich einige Zeit die Medicamente des Herrn Dr. **Müller** in **Coburg**, und muß mit Dank anerkennen, daß ich mich jetzt vollkommen wohl befinde.

St. Albrecht bei Danzig, d. 1. Nov. 1864.

Penner, Bierbraueribesitzer.

Vorräthig bei **Petersen**, Barfüßerstr. 10:

E. Beckenstedt, P. zu Mühlhausen.

Predigt über 1. Cor. 15, V. 57. 2½ *Sgr.*

Veranlaßt durch das Friedensfest, empfiehlt sich die vorliegende Predigt durch die tiefe Glaubensinnigkeit, welche dem Verfasser den Muth gegeben hatte, in den bekannten Kampf mit dem Katholicismus einzutreten, sowie durch des Redners national-deutschen und patriotisch-preußischen Standpunkt, und da wir vor allem die Männer zu ehren haben, die ohne Menschenfurcht das erkannte Recht auszusprechen wagen, so dürfte eine nachträgliche Empfehlung der Predigt am Orte sein.

Zu verkaufen

steht ein halbverdeckter Kutschwagen mit eisernen Achsen im Schloßgarten zu Zörbig.

Eine elegante braune Stute, 5 Jahr alt, 5′ groß, fromm und gut geritten, hat zu verkaufen **Günther**, Getreidehändler in Sangerhausen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0009

Geschäfts-Verlegung!

Am heutigen Tage verlegte ich mein

Cigarren-, Rauch- & Schnupf-Tabacks-Geschäft

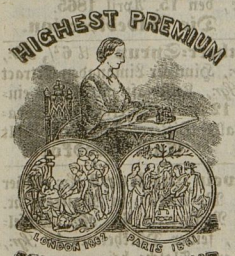
aus dem Simon'schen Hause nach „Schmeerstrasse 43“,

in das mir gehörige, früher Dalchow'sche Haus.

Indem ich für das mir seit vielen Jahren reichlich bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in dem neuen Lokale gütigst bewahren zu wollen.

Halle, den 16. Mai 1865. **C. F. G. Kitzing.**

Permanentes Depot **amerikanischer Nähmaschinen** in Original.



Wheeler & Wilson, Bridgeport & New-York. Patentirt.

Howe, New-York: Erfinder der ersten Nähmaschine.

Wanzer & Co., Hamilton: eine Universalmaschine.

Empire Compagnie, New-York: für alle Zwecke passend.

Williams & Co., Boston: Victoria-Maschine, für Ziernähte vorzüglich.

Wilcox & Gibs-**Handnähmaschine**, auf den Tisch zu schrauben, zu Rß 12.

„Wheeler & Wilson **Maschine** ist besonders schön ausgestattet und **Arbeiten** von derselben durch **F. W. Schmidt & Co. Nachfolger, Leipzig**, zur **Industrie-Ausstellung** in **Merseburg** zu sehen.“

Sämmtliche Maschinen sind mit den **neuesten Apparaten** versehen, **nur echt in Original** und zu **Originalpreisen** zu haben bei

F. W. Schmidt & Co. Nachfolger,
Leipzig, Hainstraße 32.

Mittwoch den 17. d. M. trifft der zweite Transport von meinen in England gekauften Reit- und Wagen-Pferden in Aschersleben ein. Heinemann.

Geschliffene Carlshafer Flurplatten

von dem vorzüglichsten Sandstein, offerire, bei Abnahme einer ganzen Wagenladung von 100 Ctr. (ca. 600 bis 700 Quadratfuß) à 4¼ Sgr. pro Quadratfuß Rheinländisch Maaß **frco.** Bahnhof Halle.

Carlshafen a/Weser. **Franz Wenck.**

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen

Gummi- & Gutta-Percha-Fabrikaten bestens empfohlen.

Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchsenschnüre; etc. etc.

Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta-Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Otto Linke, grosse Ulrichsstrasse 52 **in Halle a/S.,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Haus- und Küchengeräthen,

als: **emaillirtes eisernes** und **Gesundheits-Kochgeschirr.**

Eimer für Milch und Wasser, von Zink und Eisenblech, Letztere innen und außen verzinnt, auch lackirt.

Kohlenkasten u. **Ascheneimer; Feuergeräthe,** als Feuerschippen u. Zangen, Kohlenlöffel, Plätthaken ꝛc.

Caffeebrenner und **Caffeemühlen; Plätten** von Messing, Stahl u. Eisen; **Mörser** und **Leuchter** von Messing; **Messer** aller Art, als Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser und Gabeln; Gemüse-, Brod-, Fleisch-, Hacke- und Wiegemesser. **Küchenbeile,** Gurkenhobel, Apfelstecher, Kartoffellöffel; **Messerschärfer. Zuckerschneider** und **Zuckerzangen; alle Weissblech-Waaren;**

Vorlege-, Gemüse-, Speise- und **Theelöffel** von Neusilber und Britanniametall;

Küchenwaagen, kleine Decimalwaagen und Balkenwaagen nebst Gewichten;

Drahtwaaren, als Geld-, Messer-, Löffel- u. Schlüsselkörbe; **Speiseglocken, Schlüsselhaken, Schlüsselringe, Korkzieher** u. **Korkzangen.**

Feine Eisengusswaaren, als Schirm-, Stock- u. Feuergeräthständer; Schreibzeuge, Uhr-, Brief- und Schlüsselhalter, Cigarrenständer, Feuerzeuge, Leuchter, Aschbecher, Garnwinde ꝛc.

Bronce-Waaren, als Gardinenarme und Rosetten.

Feine Tischglocken.

Feinste Manilla-Hanf-Säcke
in Dutzenden zum Fabrikpreise bei
Gustav Moritz,
vis à vis der Post.

Angek. die 1. Ladung **Engl. Schiefer** bl. Port Madoc in 22/11" u. 18/10" bei J. G. Mann & Söhne, Halle.

Süße, hochrothe mess. Apfelsinen u. Citronen in Kisten u. ausgezählt empfiehlt

C. H. Wiebach.

Fließend fetten geräucherten Weser-Lachs in ganzen Hälften und ausgeschnitten bei

C. H. Wiebach.

Meine unterm heutigen Tage neu eingerichtete Trink-Halle künstlicher Mineral-Wasser empfehle ich hiermit der gef. Benutzung eines hochgeehrten Publikums.

C. H. Wiebach.

Kleine Klausstrasse Nr. 15

ist eine herrschaftliche Wohnung und eine etwas kleinere zu vermiethen und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

Ein freundlicher Laden mit Ladenstube wird in der Nähe des Marktes zu miethen gesucht. Adressen bittet man unter C. L. 4. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. abzugeben.

Kochs Garten.

Dienstag den 16. Mai **Concert. Entrée für Herren 2 Sgr. 6 Pf., für die Damen 1 Sgr. 3 Pf.**

Anfang 7½ Uhr. Hoffmann.

Vorläufige Anzeige.

Weintraube im Tivoli-Theater.

Morgen Dienstag den 16. Mai 1865:

Erste große Vorstellung
der
französischen Ballet-Gesellschaft,
unter Leitung
der Herren **Friant** und **Farangot**
aus Amsterdam.

Das Nähere besagen die jedesmaligen Tageszettel. Erster Platz 10 Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Anfang 7½ Uhr. Das Concert beginnt etwas früher.

Friant und **Farangot,**
Directeurs.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Ich zeige **hiermit** an, daß meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Dr. **Fröhlich.**

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 4½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines derben Jungen erfreut.

Zuckerfabrik Schwittendorf, den 14. Mai 1865.

G. Sckerl und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh gegen 9 Uhr endete ein sanfter Tod nach kurzem Krankenlager das Leben meiner lieben Frau **Christiane Spielberg** geb **Hulbe** in ihrem 65. Jahre.

Giebichenstein, den 15. Mai 1865.

F. W. Spielberg,
im Namen der ganzen Familie.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0010

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 113. Halle, Dienstag den 16. Mai 1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Mai. Se. Majestät der König ist gestern Abend 7¾ Uhr mit dem Kölner Kourierzuge nach dem Rhein abgereist. Der Kronprinz, welcher gestern Nachmittag 4½ Uhr von Stettin hierher zurückkehrte und sich um 5 Uhr nach Potsdam begab, hat sich von dort aus der Begleitung des Königs angeschlossen. Die Prinzen Karl und Albrecht werden heute früh 7½ Uhr mit dem Kölner Schnellzug folgen. Von den Ministern haben v. Bodelschwingh, Graf zu Eulenburg und v. Mühler den König begleitet, der Handelsminister Graf v. Itzenplitz wird sich in Gütersloh anschließen. Bei der Abreise Sr. Majestät waren der Feldmarschall Graf v. Wrangel, der Kriegsminister v. Roon u. A. auf dem Bahnhofe anwesend. Die Rückkehr des Königs erfolgt am Donnerstag Morgens.

Die gestrige Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 10½ Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Am Ministertische befinden sich der Finanzminister, der Minister für Landwirthschaft und der General-Postdirector Philippsborn. Die Kriegskosten-Vorlage nebst zwei die Frage der Herzogthümer behandelnden Zuschriften, deren eine bei dem Präsidium direct, die andere unter der Adresse des Abgeordneten Virchow eingegangen ist, wird der Budget-Commission, der an einer anderen Stelle unserer vorliegenden Zeitung mitgetheilte Antrag des Abgeordneten Hammacher der Finanzcommission überwiesen. — Der Finanzminister übergiebt einen Gesetzentwurf, welcher diejenigen Zollbefreiungen und niedrigern Zollsätze, die in dem Vertrage mit Oesterreich für die aus dem freien Verkehr Oesterreichs in das Gebiet des Zollvereins übergehenden Waaren stipulirt sind, auch für die von einem Zollvereinsstaate in den andern übergehenden Waaren festzusetzen bezweckt. Der Minister bemerkt, daß die Vertreter der Zollvereinsstaaten sich hiermit bereits einverstanden erklärt haben, und daß nur noch die formelle Zustimmung der einzelnen Regierungen abzuwarten sei. Der Gesetzentwurf wird der Commission, welche den Zollvereinsvertrag mit Oesterreich vorzuberathen hat, überwiesen. — Sodann übergiebt der Minister für Landwirthschaft in Vertretung des Handelsministers zwei Gesetzentwürfe, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie für die Göttingen-Gothaer Bahn in der Abtheilung von Leinefelde über Mühlhausen nach Langensalza nebst dem mit der Herzoglich Gothaischen Regierung abgeschlossenen betreffenden Staatsvertrage, und betreffend eine Zinsgarantie für die Bahn von Cöslin nach Stolp. Die beiden Gesetzentwürfe werden den vereinigten Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe überwiesen. — Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein, deren erster Gegenstand die Etats 1) der Post-, Gesetzsammlungs- und Zeitungs-Verwaltung, 2) der Telegraphen-Verwaltung, 3) der Porzellan-Manufactur, 4) der Gesundheitsgeschirr-Manufactur zum Gegenstande hat. Abgeordneter Dr. Becker (Dortmund) rügt es, daß das Bestellgeld für Zeitungen auf dem Lande erhöht worden sei, während die Amtsblätter zu dem unveränderten billigen Preise den Leuten zugingen; die Post dürfe sich nicht politischen Tendenzen dienstbar machen. Auch das Porto für Geldbriefscheine über Beträge bis zu 1 Thlr. sei auf dem Lande von ½ Sgr. auf 1 Sgr. erhöht worden. Das stimme schlecht zu der wiederholt von der Regierung gegebenen Versicherung, daß sie das Porto stets zu ermäßigen bestrebt sei und daß sie nur deshalb nicht rascher auf diesem Wege vorgehe, weil sie grundsätzlich niemals eine Erleichterung zurücknehmen, einen Portosatz erhöhen wolle. Noch verwerflicher, wie solche Erhöhungen der Portosätze, sei aber der berüchtigte Dreier, welcher als Steuer von allen aus dem Deutschen Auslande eingehenden Zeitungen erhoben werde. Diese Steuer, welche überaus lächerlich und ein beständiger Gegenstand des Spottes für das Ausland sei, beruhe auf keinem Gesetze, sondern lediglich auf einer Ministerial-Verfügung. — Regierungs-Commissar, General-Post-Director Philippsborn: Die von dem Vorredner hart getadelte Stempelsteuer

itungen gehöre
nicht eingehen.
t worden, habe
ißer Verhältniß
n habe. Uebri-
ande gehaltenen
doppelt. End-
worden, weil
1 Sgr. Porto
sten des Geld-
den müssen. —
acketbeförderung
tnißmäßig hoch
bemühe, durch
lfe zu schaffen.
tikel nach ver-
acket habe 5½
chweiz sich auf
nach Spanien
uch die Sätze,
ändern erhoben
ar: Die Re-
atverbindungen
sehr ungleich-
osten herbeizu-
Falle denke er
el zu erneuten
geordneter Dr.
Commissar die
ostanweisungen
nan denn diese
nicht nach der
gierungs-Com-
es für Zeitun-

illustration durch die Thatsache, daß die Regierung die Spediteure, welche die Bestellung von Zeitungen auf dem Lande betrieben, wegen Eingriffs in das ihr vermeintlich zustehende Monopol verfolgt habe. — Das Haus genehmigt nunmehr dem Antrage der Commission gemäß die Positionen dieses Etats. Der Antrag der Commission, die Regierung aufzufordern, die gesetzliche Feststellung des gleichmäßigen Portosatzes von einem Silbergroschen für den einfachen Brief im ganzen Staatsgebiete herbeizuführen, wird einstimmig angenommen, nachdem der Abgeordnete v. Ernsthausen im Namen der s. g. Conservativen erklärt hat, daß diese mit dem Antrage, aber nicht durchweg mit dessen Motiven, auch mit dem Antrage nur deshalb einverstanden seien, weil er eine nicht an einen bestimmten Zeitpunkt gebundene Erwartung ausspreche. — Die Commissionsanträge zu den drei anderen obengenannten Etats werden ohne Discussion genehmigt. — Das Haus geht zum zweiten Gegenstande der Tagesordnung über, welcher die Etats für die Verwaltung der directen Steuern, für die Verwaltung der indirecten Steuern, wie der Einnahmen und Ausgaben aus dem Salzmonopol betrifft. Der Abgeordnete von Kirchmann hat den Vorantrag gestellt, die Berathung über diese Etats auszusetzen, bis die sämmtlichen übrigen Special-Etats durchberathen sein würden. Dieser Antrag giebt Anlaß zu einer längeren Discussion, an welcher sich eine größere Anzahl Redner für und wider den Antrag betheiligt. Für den Antrag wird namentlich geltend gemacht, daß das Haus erst dann über das erforderliche Maaß der Staatseinnahmen zu entscheiden vermöge, wenn es über die Staatsausgaben einen vollständigen Ueberblick gewonnen. Von der anderen Seite wird der Antrag als zwecklos bezeichnet, da ja

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818650516-17/fragment/page=0011